MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

358 (4.8.1932) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-369665

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 49, Meerfeldstr. 13, Na Friedrichstr. 4, Fa Hauptstr. 80, W Oppauer Str. 8, Ga Bassenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe | Donnerstag, 4. August 1932 | 143. Jahrgang — Nr. 358

Sondergerichte gegen den Mordterror

Die Reichsregierung berät über die Einsetzung von Sondergerichten und über die drakonischen Strafen gegen die politischen Verbrecher

Schleicher trifft sich mit Hitler

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 4. August.

Die Reichsregierung scheint sich nun doch entschlossen zu haben, dem überall aufflackernden Terror mit schärferen Maßnahmen entgegenzutreten. Seit heute vormittag 11 Uhr tagt eine Ministerbesprechung, die sich mit der Frage der Wiederherstellung der Sicherheit und Ordnung beschäftigt. Die Besprechung findet unter dem Vorsitz des Innenministers von Gayl statt und an ihr nehmen fast alle Minister teil, mit Ausnahme des Kanzlers und des Reichswehrministers.

General von Schleicher, der heute nachmittag in Berlin zurückerwartet wird, hatte in Dresden wichtige Besprechungen mit den nationalsozialistischen Führern, wie verlautet auch mit Adolf Hitler. Diesen Unterredungen mißt man in politischen Kreisen außerordentliche Bedeutung für die weitere innenpolitische Entwicklung bei. Sie gewinnen noch besonderes Gewicht angesichts der Tatsache, daß auch Reichsaußenminister von Neurath eine Aussprache mit Hitlers Bevollmächtigten Göring hatte.

Die Maßnahmen, die von dem Berliner Ministerrat in Aussicht genommen sind, werden offenbar vor allem auf juristischem Gebiet liegen, d. h. man denkt an die Schaffung von Sondergerichten und an drakonische Strafen für alle Vergehen gegen Ruhe und Sicherheit.

Heute nachmittag wird sich, wie wir weiter hören, auch das preußische Staatsministerium mit dem gleichen Thema beschäftigen. Hier wird man vermutlich besonders eingehend die Königsberger Vorfälle behandeln und darüber beraten, in welcher Weise die Polizei den terroristischen Ausschreitungen wirksamer als bisher begegnen kann. In welcher Richtung die preußischen Maßnahmen gehen sollen, zeigt der neueste Polizeierlaß Dr. Brachts, der umfassende und systematische Razzien gegen die Unruhestifter anordnet.

Neue Festnahmen in Königsberg

Meldung des Wolff-Büros

— Königsberg, 4. August.

Die Polizei hat heute das Material über die Vorfälle vom 1. August, und zwar die Brandstiftungen, der Staatsanwaltschaft übergeben. Zu den übrigen Vorfällen erfolgen immer neue Festnahmen und Vernehmungen, sodaß die Ermittlungen darüber noch nicht abgeschlossen werden konnten. Anläßlich der Beerdigung des beim Zeitelwerfen ermordeten Nationalsozialisten Reinke und des am 1. August erschossenen kommunistischen Stadtverordneten Sauff beabsichtigten die Anhänger der Nationalsozialisten und der Kommunisten demonstrative Leichenbegängnisse zu veranstalten. Der Polizeipräsident hat nun beiden Parteien mitgeteilt, daß die Beerdigungen nicht zu den gewöhnlichen Leichenbegängnissen zu rechnen und deshalb nach Reichsrecht verboten sind. Die nationalsozialistische „Preußische Zeitung" und die sozialdemokratische „Volkszeitung" sind beide wegen ihrer Artikel in der Montagausgabe (Aufreizung zum Klassenhaß) verwarnt worden.

Der nationalsozialistische Anspruch

Meldung des Wolff-Büros

— München, 4. Aug.

Der „Völkische Beobachter" schreibt in einem Leitartikel betitelt „Entscheidende Wochen" u. a., seit Jahren sei es das Ziel Brünings gewesen, die Nationalsozialisten auszuschalten. Jetzt trete man dahin, die Nationalsozialisten teilnehmen zu lassen an der Regierung. Diese Leute geben sich noch immer den Anschein, als glaubten sie „es bei uns mit ungefährlichen deutschnationalen Bürgern" zu tun zu haben. — „Dabei ist doch klar, daß wir gar nicht daran denken, irgendwo beizunehmen, sondern

wir werden uns freihalten, wie bisher aber die unstrittene Führung übernehmen und es anderen überlassen, ob sie diese anerkennen wollen oder nicht. Wenn man theoretisch eine jetzt viel beredete Koalition mit dem Zentrum behandeln wolle, so stehe zunächst fest, daß die NSDAP drei Mal stärker sei, als diese Partei. Das würde bedeuten, daß wir zum mindesten bei vier Ministern drei zu stellen hätten unter eindeutiger Führung unsererseits: Also alle politisch entscheidenden Ministerien, bei entsprechender Regelung in Preußen."

Schuldenstreichung oder Bankrott

Borah fordert Abrüstung und Schuldenstreichung, da sonst der Bankrott kommt

Meldung des Wolffbüros

Minneapolis, 4. Aug.

In einer Rede erklärte Senator Borah, daß jede Wirtschaftskonferenz vergeblich sein müsse, wenn sich die Nationen nicht zugleich auf eine Lösung der Reparations-, Kriegsschulden- und Abrüstungsprobleme einigen könnten. Die Vereinigten Staaten müßten die Initiative dazu ergreifen, da sie selbst nur dann einen Ausweg aus der augenblicklichen industriellen und landwirtschaftlichen Notlage finden könnten, wenn sie mit den anderen Nationen zusammen arbeiteten.

In dem Augenblick, in dem Europa endgültig die Reparations- und Abrüstungsfrage geregelt habe, würden die Vereinigten Staaten mit Freuden bereit sein, die Kriegsschulden zu annullieren, um so eine dauernde Prosperität anzubahnen.

Zur Begründung seiner Forderungen gebrauchte Senator Borah ein besonders eindringliches Argument. Er sagte: „Man behauptet öfters, wenn wir die Kriegsschulden annullieren würden, so würden wir es sein, die für die Kosten des Krieges zu zahlen hätten. Allein wir zahlen doch jetzt schon die Kriegskosten und werden sie solange zu zahlen haben, bis den Vereinigten Staaten nichts anderes übrig bleibt, als Bankrott zu erklären."

Die Zinsfrage

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 4. August

Zu der Mitteilung des Demokratischen Zeitungsdienstes, daß der Wirtschaftsminister Warmbold sich entschieden gegen eine Zinskonversion gewandt habe und diese Angelegenheit gegebenenfalls zu einer Kabinettsfrage zu machen gedenkt, wird von zuständiger Seite darauf hingewiesen, daß in der Beziehung keineriei Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Kabinetts bestünden.

Die Regierung denke nicht an eine zwangsweise Senkung der Zinsen. Richtig sei vielmehr, daß eine Herabsetzung der ausländischen Zinsen in privaten Verhandlungen erreicht werden soll. Es treffe auch zu, daß allgemein in der Regierung die Auffassung besteht, daß die gegenwärtigen Zinssätze auch im Inlande zu hoch sind und Industrie und Landwirtschaft zu stark belasten. Man hofft, daß, falls mit dem Ausland eine Verständigung zustande kommt, sich eine neue Regelung dann auch auf den inländischen Zinsmarkt auswirken werde. Eine zwangsweise Herabsetzung der Zinsen aber sei nicht beabsichtigt.

Die deutschen Erörterungen über die Zinsen- und Schuldenfrage hat in politischen und wirtschaftlichen Kreisen Amerikas großes Aufsehen erregt. — Nach „Newyork Times" erklärt man im amerikanischen Staatsdepartement, man könne nicht glauben, daß die deutsche Regierung Schritte in der Schulden- und Zinsenfrage unternehmen werde, da dies eine Angelegenheit der Privatwirtschaft sei. Abgesehen von der Einwirkung eines derartigen Schrittes auf die Struktur der deutschen Kreditwirtschaft, müsse darauf hingewiesen werden, daß das Reich bereits in Lausanne großes Entgegenkommen gefunden habe und daß das Bestreben, jetzt weitere Konzessionen zu erlangen, ungünstige Rückwirkungen zeitigen könne.

Am Schluß des Aufsatzes heißt es u. a.: „Die Fronten sind klar — es gibt kein Ausweichen mehr. Die Entscheidung ob für oder gegen Deutschland fällt nunmehr in diesen Wochen. Bleibt das Zentrum an dem Marxismus kleben, so wird es samt seinen Führern bis in unterste Grade hinein von der deutschen Zukunft als grundsätzlicher Staats- und Volksfeind ausgerufen und dementsprechend behandelt werden."

Der „Angriff" bringt in großer Aufmachung auf der ersten Seite eine scharfe Polemik gegen die Reichsregierung und insbesondere gegen den Reichsinnenminister Freiherrn von Gayl. Das Blatt macht der Regierung den Vorwurf, daß sie nicht mit der notwendigen Schärfe gegen die Kommunisten vorgehe und daß bei ihr immer wieder „jene unselige Gleichstellung verlorener Bluthunde und nationaler Deutscher" zu finden sei, die „so bezeichnend für das System Brüning" gewesen sei. Erst möge man mit dem „roten Mordgesindel restlos aufräumen und dafür sorgen, daß nicht jeder Nationalsozialist stündlich darauf gefaßt sein müsse, plötzlich aus dem Hinterhalt eine Kugel durch den Kopf gejagt zu bekommen, dann werde die SA daran denken können, auf Mittel zur Notwehr zu verzichten. Es verlautet sogar gerüchteweise, daß Herr von Gayl sich mit dem Gedanken trage, örtliche SA-Verbote durchzuführen. Ein solches Vorgehen wäre geradezu ein Spiel mit dem Feuer. Ein Vorgehen gegen die nationalsozialistische Partei oder gegen die SA würde eine Verschärfung der Krise bedeuten, vor der wir nicht eindringlich genug warnen können".

Brandbomben auch in München

Meldung des Wolffbüros

— München, 4. Aug.

Die letzte Nacht brachte München eine Reihe politischer Zusammenstöße und Zwischenfälle. Nationalsozialisten waren mit Kommunisten heftig aneinander geraten. Ein 20jähriger Bäcker ist durch einen Brustschuß schwer verletzt worden.

Noch unbekannte Täter fuhren bei zwei Kaufhäusern vor und warfen durch ein großes Schaufenster Brandbomben in das Innere. Glücklicherweise entzündeten sich die Bomben nicht, wodurch unabsehbare Folgen vermieden wurden.

In einem Jugendheim der sozialdemokratischen Partei gerieten nach einer heftigen Detonation Einrichtungsgegenstände in Brand. Tische, Stühle und Holzbänke wurden vom Feuer ergriffen, das von der Wehr aber bald gelöscht werden konnte.

Bombenanschlag in Ortelsburg

Meldung des Wolffbüros

— Ortelsburg, 4. Aug.

Auf das Kaufhaus Robert Neumann wurde in der vergangenen Nacht von einem vorüberfahrenden Kraftwagen aus eine Brandbombe geworfen. Die Schaufensterauslagen fingen Feuer, das von der Feuerwehr gelöscht werden mußte. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

In der vergangenen Nacht wurde von unbekannten Tätern eine Brandbombe durch ein offenes Fenster des Grundbuchamtes des Amtsgerichts Mehlauken geschleudert. Verletzt wurde durch den Anschlag niemand, doch ist Sachschaden an der Einrichtung und den Akten entstanden.

Schüsse auf eine Polizeipatrouille

Meldung des Wolffbüros

— Hindenburg, 4. August.

Von dem Soziusfahrer eines Motorrades wurden in Sohnitza zwei patrouillierende Polizeibeamte beschossen, von denen einer so schwer getroffen wurde, daß bei ihm Lebensgefahr besteht.

Zusammenstoß in Mayen

Meldung des Wolff-Büros

— Mayen (Rheinprovinz), 4. August.

Eine größere Schlägerei entstand hier, als eine Gruppe von Kommunisten die Söhne eines Bauunternehmers, die dem Stahlhelm angehören, beim Bau einer Kabelanlage zu stören versuchten. Im Verlaufe der Schlägerei, an der sich auch noch hinzueilende Stahlhelmer beteiligten, wurde ein Stahlhelmmann so schwer verletzt, daß er besinnungslos darnieder liegt. Die Polizei stellte die Ruhe bald wieder her. 10 Kommunisten wurden in Haft genommen.

„Graf Zeppelin" fährt nicht nach Südamerika

— Friedrichshafen, 4. Aug. Wie der Luftschiffbau Zeppelin mitteilt, wird auf ausdrückliches Anraten der südamerikanischen Gewährsleute des Luftschiffbaues die auf den 15. ds. Mts. angesetzte fünfte Südamerika-Reise wegen der dortigen politischen Wirren aufgegeben.

Die Präsidialgewalt

Von Staatssekretär Dr. Meißner,
Chef des Büros des Reichspräsidenten

Staatssekretär Dr. Meißner hat „Reclams Universum" bedeutsame Ausführungen über die Befugnisse des Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt, denen wir folgende Darlegungen entnehmen:

Die geschriebenen Verfassungen der Völker sind nicht wesenlose Gebilde und für die Ewigkeit festgelegt; sie sind entwicklungsfähig wie die Staatsvölker selbst, deren Leben zu regeln sie bestimmt sind. Auch die Artikel der Reichsverfassung geben Raum genug, in dem durch Anpassung und durch Ausdehnung das geschriebene Recht sich weiterentwickeln kann. Die Reichsverfassung hat dem Reichspräsidenten die Rechte des formellen Staatsoberhauptes übertragen, darüber hinaus hat sie ihm aber noch als Gegengewicht gegen das Parlament eine bestimmte Mitwirkung bei der Gesetzgebung verliehen. In den ersten Jahren der Geltung der Weimarer Verfassung überwog der Parlamentarismus. Erst später fanden die dem Reichspräsidenten verfassungsmäßig eigenen Rechte ein größeres Anwendungsgebiet, sodaß die Befugnisse des Reichsoberhauptes sich allmählich zu dem steigerten, was man heute als Präsidialmacht bezeichnen kann.

Die Verfassung überträgt dem Reichspräsidenten die wichtige Funktion der Bildung der Reichsregierung. Dem Reichspräsidenten gebührt die Auswahl der Persönlichkeiten, die die Reichsregierung bilden. Nach Artikel 54 bedürfen der Reichskanzler und die Reichsminister zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Reichstages. Die Berücksichtigung der Mehrheitsverhältnisse im Reichstag ist aber keine staatsrechtliche Pflicht des Reichspräsidenten, mag sie auch häufig eine politische Notwendigkeit sein. Aus dem Rechte des Reichspräsidenten, die Mitglieder der Reichsregierung zu ernennen und zu entlassen, ergibt sich seine Befugnis, ständig über die Staatsgeschäfte informiert zu werden, Bericht oder Vortrag einzufordern, sowie selbst den Vorsitz bei Sitzungen der Reichsregierung zu führen. Hierbei steht ihm aber weder eine Stimme noch die Entscheidung bei Stimmengleichheit zu.

Ein Rückblick auf die Praxis der Regierungsbildung — seit der Staatsumwälzung haben wir achtzehn verschiedene Regierungen gehabt — zeigt, daß der Reichspräsident in den ersten Jahren, ohne durch verfassungsrechtliche Bestimmungen dazu verpflichtet gewesen zu sein, lediglich aus Gründen politischer Zweckmäßigkeit bei der Bildung der einzelnen Regierungen sich nach den Parteien und Fraktionen des Reichstags und nach ihrem Zusammengehen zu einer Mehrheit gerichtet und daß er bei der Zusammensetzung der Reichsregierung meistens die Parteivorschläge übernommen hat, mit anderen Worten, daß also anfangs das Parlament bei der Regierung entscheidend war. Der zweite Reichspräsident hat sich bei den Regierungsbildungen von den Parteien unabhängig gemacht, so bei der Regierungsbildung nach den Neuwahlen im Mai 1928. In einer amtlichen Verlautbarung vom 27. Juni 1928 erklärte Reichspräsident von Hindenburg, daß er es „ablehnen müsse, in Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte sich von einer Fraktion für die Zusammensetzung des Reichskabinetts Besondere Vorschriften machen zu lassen". Besonders Initiative des Reichspräsidenten trat bei der Bildung der Regierung Brüning am 30. März 1930 in Erscheinung, als er unter den verschiedenen sich ihm bietenden Möglichkeiten der Regierungsbildung die Lösung wählte, aus Mitgliedern des Reichstags ein Kabinett zu bilden, ohne daß die Grundlage einer Parteienkoalition vorhanden war.

Während bis zum Jahre 1932 die Reichsregierungen lediglich entweder infolge einer Beschlußfassung des Reichstags zurücktraten, oder weil sie keine Mehrheit des Reichstags mehr hinter sich fühlten, ist kürzlich zum erstenmal eine Reichsregierung außerhalb des Parlaments durch politische Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichspräsidenten zum Rücktritt veranlaßt worden. Die Initiative des Reichspräsidenten zeigte sich bei der Bildung der gegenwärtigen Regierung von Papen insbesondere dadurch, daß diese Regierungsbildung völlig unabhängig vom Reichstag erfolgte und daß dieses Kabinett keine Persönlichkeiten umfaßt, die dem Reichstag als Abgeordnete angehören.

Ein Rückblick auf die seit der Staatsumwälzung erfolgten zahlreichen Regierungsbildungen zeigt, daß die anfänglich allein ausschlaggebende Macht des Parlaments — infolge seiner Zersplitterung in viele Parteien und bei schwierigst werdenden innerpolitischen Verhältnissen — Schritt für Schritt hinter der steigenden Macht des Reichspräsidenten zurückgetreten ist. Das wichtigste Gegenrecht des Reichspräsiden-

MARCHIVUM

ten dem Parlament gegenüber ist seine, im Artikel 25 der Reichsverfassung ihm gegebene Befugnis, den Reichstag aufzulösen. Der deutsche Reichspräsident besitzt dadurch ein gewichtiges politisches Machtmittel, das seine Stellung weit über die Stellung vieler anderer republikanischer Präsidenten und sogar mancher Monarchen erhebt. Der Reichspräsident kann jedoch von diesem Recht nur einmal aus dem gleichen Anlaß Gebrauch machen. Dann muß die Neuwahl innerhalb 60 Tagen erfolgen.

Für außerordentliche Fälle verleiht Artikel 48 unter bestimmten Voraussetzungen dem Reichspräsidenten eine zeitlich und inhaltlich beschränkte Diktaturgewalt. Dieser Artikel 48 gibt dem Reichspräsidenten für jeden Fall einer erheblichen Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung eine weitgehende außerordentliche Gesetzgebungsgewalt, einerlei, ob diese Störung sich durch Unruhen im Lande oder durch Auftreten wirtschaftlicher Gefahren offenbart, mit der Befugnis, alle zur Abwehr dieser Gefährdung erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Durch die hier dem Reichspräsidenten übertragenen Befugnisse geht seine verfassungsmäßige Macht erheblich über die manchen anderen Staatsoberhäuptern, der republikanischen wie monarchistischen, gegebene staatsrechtliche Stellung hinaus. In der Zeit von 1919 bis 1924 sind 134 Notverordnungen ergangen, die zunächst nur zur Abwehr innerer Unruhen erlassen wurden, dann aber auch zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit wirtschaftliche und finanzielle Vorschriften enthielten. Die weltwirtschaftliche Krisis, die Ende 1929 einsetzte, führte seit der Zeit von 1930 bis heute zu einer immer steigenden Anwendung des Notverordnungsrechts des Artikels 48. Vom 1. Januar 1930 bis heute sind insgesamt 75 Verordnungen auf Grund des Artikels 48 ergangen. Zwar hat auch eine Reihe von Verordnungen den Waffenmißbrauch und die Bekämpfung politischer Ausschreitungen zum Gegenstand, ihr weitaus größerer Teil betrifft aber finanzielle und wirtschaftliche Rechtsvorschriften von zum Teil sehr erheblichem Umfange.

Neben dem Rechte zu außerordentlichen Maßnahmen und zu außerordentlicher Gesetzgebung hat der Reichspräsident nach Artikel 48 weiter das Recht der Reichsexekution. Er kann also ein Land, das die ihm nach der Reichsverfassung oder den Reichsgesetzen obliegenden Pflichten nicht erfüllt, mit Hilfe der bewaffneten Macht dazu anhalten. Der Reichspräsident selbst entscheidet — unter der verfassungsmäßigen Gegenzeichnung — darüber, ob die Voraussetzungen zu diesem Eingreifen gegeben sind. Ebenso bestimmt er im Einzelfalle die anzuwendenden Maßnahmen.

In der obersten Befehlsgewalt des Reichspräsidenten über Reichsheer und Reichsmarine kommt der Gedanke der Reichseinheit sehr klar zum Ausdruck. Nach der Weimarer Verfassung ist im Gegensatz zu der Rechtslage der früheren Reichsverfassung die militärische Befehlsgewalt des Reichsoberhauptes durch keinerlei Kontingentrechte der Bundesstaaten mehr beschränkt. Amt und Würde des Reichspräsidenten haben in Deutschland keine Vorgeschichte und keine Ueberlieferung. Diese Ueberlieferung muß erst geschaffen werden. Die beiden ersten deutschen Reichspräsidenten haben in ihrer verantwortungsbewußten Art von den Rechten, die ihnen die Reichsverfassung gibt, tatkräftigen Gebrauch gemacht. Sie haben das Amt des Reichspräsidenten nicht als das eines bloßen Repräsentanten der Nation, sondern als das eines wirklichen Führers des deutschen Volkes aufgefaßt und so die Stellung des Reichsoberhauptes im politischen Leben Deutschlands Schritt für Schritt gefestigt.

Explosion in einer Oelraffinerie

— Hannover, 4. August. Im Kompressorgebäude der Deutschen Erdölraffinerie in Misburg explodierte beim Reinigen ein Benzingaskompressor. Durch Stichflammen erlitten zehn Werkangehörige Verletzungen; zwei mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

Der entthronte Dollar

Die armen Reichen von Newyork — Nieder mit den Wolkenkratzern

Haben nicht die Amerikaner seit Generationen fest und steif behauptet, daß die Vereinigten Staaten „God's own country" Gottes eigenes Land seien? Man hat ihnen das in Europa so lange gern geglaubt, als man der Meinung war, daß Amerikas Gott der Dollar sei, unter dessen Zeichen sich alle Bevölkerungsschichten friedlich und geeint zusammenfanden.

Der Dollar als Amerikas Gottheit — man versteht, warum es davon stiller geworden ist, seit der Dollar von seinem imposanten Thron gestürzt ist und die amerikanische Wirtschaft an genau denselben Uebeln leidet wie die Wirtschaft der übrigen Welt.

In dieser Götterdämmerung des Dollars ist eine neue Erscheinung am Horizont anstelle des so oft vergeblich prophezeiten Silberstreifens emporgestiegen, die das ganze Land drohend überschattet, deren Bedeutung für die Zukunft noch gar nicht zu ermessen ist.

Einer der einflußreichsten Männer in den Vereinigten Staaten, Mr. Schwab, der Präsident der Betlehem-Stahlwerke, hat kürzlich erklärt, es gebe in den U.S.A. keine Reichen mehr. Sie alle, und er eingeschlossen, seien arm geworden. Ganz so tragisch ist das nun allerdings nicht zu nehmen, aber es ist zweifellos, daß fast alle amerikanischen Vermögen, große, kleine und kleinste auf ein Zehntel zusammengeschmolzen sind. Die Verluste auf Aktienkonto schwanken zwischen 40 und 90 Proz., liegen aber im Durchschnitt nahezu bei 90 Proz. Allein an der Stock Exchange, der Newyorker Börse, hat seit 1929 der Kursschwund rechnungsweise 100 bis 200 Milliarden Mark (!) betragen.

Auf die sieben Jahre der schrankenlosesten Prosperität ist die Zeit der Sparsamkeit gefolgt. Sparen ist heute die große Mode in Amerika, und selbst die Reklame hat sich ihrer als Propagandamittel bemächtigt. Die Millionäre verkaufen aus: ihre Luxusautos, ihre Villen und Parks, ihre Yachten, ihre Privatbesitzungen. Mr. Markey, einer der führenden Männer der International Telephone und Telegraph Company, hat sich etwas besonderes geleistet. Er besitzt ein Schloß mit Park auf Long Island und hat seiner Dienerschaft und dem gesamten Personal gekündigt. Wie er in einer kleinen Ansprache erklärte, war er nicht mehr in der Lage, ihnen ihre Gehälter weiter zu zahlen. Ob Mr. Markey aus bitterer Notwendigkeit gehandelt hat, oder vielleicht nur, weil er der allgemeinen Mode folgen wollte, wird schwer festzustellen sein. Auf jeden Fall bot er dem Personal an, es solle bleiben und für Wohnung und Essen seine Arbeit tun, aber Geld könne er nicht mehr zahlen. Ja, er stellte sogar seinen wundervollen, gepflegten Park zur Umwandlung in einen Gemüsegarten zur Verfügung, damit ein Teil der Nahrungsmittel im Wege der Naturalwirtschaft, also auch ohne Bargeld beschafft werden könne. Mr. Markeys Beispiel hat Schule gemacht. Man wird, was Amerika gegenwärtig betreibt, vielleicht am besten als demonstrative Sparsamkeit bezeichnen. Nicht allein, daß der Präsident der USA. Mr. Hoover, in der Krise ohnehin einen gewaltigen Prestigeverlust erlitten hat, man hat auch noch beschlossen, ihm das Weiße Haus in Washington dieses Jahr nicht, wie sonst in jedem Jahr selbstverständlich, frisch anzustreichen.

Die Bautätigkeit in New-York ist völlig stillgelegt, und es herrscht ein Ueberfluß an Räumen jeder Art. Eine ganze Anzahl von Wolkenkratzern konnten nicht weitergebaut werden und stehen halbfertig da, und andere sind nicht vermietet. So hat eine Firma ein Haus von vierzig Stockwerken bauen lassen; in dem ganzen riesigen Gebäude ist nur ein Raum besetzt, und dieser nur von dem Büro der unternehmenden Firma. Aber das ist nicht alles, leerstehende Geschäftshäuser gibt es auch in Deutschland in Ueberzahl. In den USA. muß von dem Gebäudeeigentümer eine sehr hohe Grundsteuer gezahlt werden, ohne Rücksicht darauf, ob das Gebäude benutzt wird oder vermietbar ist. Deshalb hat man bei einem neugebauten Riesenhotel in New-York beraten, ob man es nicht wegen der Grundsteuer wieder abreißen soll. In der Tat hat man schon mehrfach Wolkenkratzer niedergerissen, nur um der drückenden Grundsteuer zu entgehen.

Verbrecherjagd in Stettin

Meldung des Wolffbüros

— Stettin, 4. Aug.

Im Kassenraum der hiesigen Reichsbankfiliale machte sich heute ein Mann dadurch verdächtig, daß er wiederholt Kassenbeamten, die den Bankraum verließen, nachging und sie beobachtete. Von der Reichsbankfiliale wurde die Polizei auf das verdächtige Treiben aufmerksam gemacht. Als ein Polizeibeamter zur Festnahme schreiten wollte, gab der Verbrecher einen Schuß ab, durch den ein Straßenpassant schwer verletzt wurde. Er zwang einen Taxichauffeur mit vorgehaltenem Revolver, ihn zum Bahnhof zu fahren. Ein Ueberfallkommando nahm die Verfolgung auf und versuchte das Taxi durch Revolverschüsse zum Halten zu bringen. Zwischen dem Ueberfallkommando und dem Flüchtling entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, bei dem der Flüchtling so schwere Schußverletzungen erlitt, daß der Taxichauffeur seinen Wagen anhalten und den Insassen verhaften lassen konnte. Durch eine abirrende Kugel des Verbrechers wurde ein Beamter der Wasserpolizei schwer verletzt.

Der schwerverletzte Verbrecher ist im Krankenhaus gestorben. Insgesamt wurden noch fünf Personen schwer verletzt.

Feuergefecht mit Schmugglern

— Aachen, 4. Aug.

In der vergangenen Nacht versperrten an der deutsch-belgischen Grenze Zollbeamte mehreren hundert Schmugglern den Weg zum deutschen Reichsgebiet. Um gewaltsame Uebertritte dieser riesigen Gruppen zu verhindern, wurden verschiedene Schreckschüsse abgefeuert. Da aber die Schmuggler durch ein Signal zum Vormarsch aufforderten, mußte scharf geschossen werden, wodurch zwei Schmuggler verwundet worden sind. Die Situation für die Zollbeamten wurde immer bedrohlicher, sodaß ein Ueberfallkommando herbeigerufen werden mußte, mit dessen Hilfe die Banden zum Teil unter Zurücklassung des Schmuggelgutes zurückgedrängt wurden.

Sprengstoffunde bei Kommunisten

Meldung des Wolffbüros

— Naumburg, 4. August.

Bei einer Durchsuchung, die die Polizeiverwaltung im Verkehrslokal der Kommunisten in Wiehe (Unstrut-Tal) vornahm, wurden in einem raffiniert getarnten Versteck acht hochexplosive Sprengkörper gefunden. Der Besitzer des Lokals und sein Sohn, der der KPD angehört, wurden festgenommen.

v. Papen an Dr. Bracht

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 4. August

Der Reichskanzler hat an den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Ministers des Innern beauftragten Bevollmächtigten des Reichskommissars, Dr. Bracht, folgendes Schreiben gesandt:

Die beispiellose Härte des Wahlkampfes hat an die Kräfte der Polizei ganz außergewöhnliche Anforderungen gestellt. Die noch nie gekannte Zahl und Größe der Wahlversammlungen, die Siedehitze der Wahlleidenschaft, aber leider auch die Versuche offenen Terrors haben alle Zweige und Dienstgrade, insbesondere auch in der Reichshauptstadt, bis zur Erschöpfung in Anspruch genommen. Leben und Gesundheit haben tapfere Beamte zum Schutze der Allgemeinheit geopfert. Allen Beteiligten, Führern und Beamten, den Dank der Reichsregierung auszusprechen, ist mir ein besonderes Bedürfnis. Ich bitte Sie, Herr Reichskommissar, diesen meinen Dank an die preußische Polizei zu übermitteln. Ich hoffe, daß der von dem Herrn Reichspräsidenten verordnete Burgfrieden der Polizei eine wohlverdiente Ruhepause bringt, gebe aber auch der Zuversicht Ausdruck, daß Ihre Warnung vor Gewalttaten und Ihre Zusicherung an die Beamtenschaft, sie bei pflichtgemäßem Waffengebrauch in Schutz zu nehmen, zur Wiederherstellung geordneter Zustände im Lande beitragen werden.

Fleischvergiftungen in einem Eifeldorf

Meldung des Wolff-Büros

— Münster (Eifel), 4. Aug.

In dem benachbarten Dorfe Schönau war ein Kalb geschlachtet worden, von dessen Fleisch zahlreiche Einwohner, ohne daß es beschaut worden war, aßen. Bald darauf erkrankten diese Personen unter vergiftungsähnlichen Erscheinungen zum Teil lebensgefährlich. Eine Frau ist inzwischen gestorben.

Nach polizeilicher Feststellung hatte ein Landwirt ein neun Tage altes Kalb notgeschlachtet, weil es angeblich Gliedwasser hatte. Das Fleisch habe er zu billigem Preise nur an Verwandte und Bekannte verkauft. Nach ärztlicher Feststellung liegt bei den Erkrankten Paratyphus vor. Zwei Personen schweben noch in Lebensgefahr.

Millionen-Betrugs-Affäre in Paris

— Paris, 4. Aug.

Einem Millionenbetrug sind die Behörden auf die Spur gekommen. Die großen französischen Eisenbahngesellschaften haben die Gepflogenheit, den konzessionierten Transportgesellschaften bei Warentransporten gewisse Tarifnachlässe, teilweise bis zu 30 v. H., zu gewähren. Dies hat eine Pariser Transportfirma ausgenutzt, um sich bedeutende Gewinne durch falsche Deklarationen und unrichtige Gewichtsangaben zu verschaffen. Die Betrügereien sollen mehrere Millionen Franken betragen.

Feuersbrunst in englischem Seebad

— Great Yarmouth, 4. August.

Die hiesigen Badegäste wurden in den frühen Morgenstunden durch Feueralarm geweckt. Die große Flora Hall, ein Tanzpavillon auf der Landungsbrücke von Yarmouth, stand in Flammen. Tausende eilten in Schlafröcken und Pyjamas nach der Seepromenade, um das Schauspiel zu betrachten. Der Pavillon, der erst vor zwei Jahren gebaut worden war und 2000 Menschen aufnehmen konnte, brannte mit seinen Tausenden von Holzstühlen innerhalb einer halben Stunde lichterloh. Die Flammen züngelten 30 Meter hoch und die Feuerwehr stand dem entfesselten Element machtlos gegenüber. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Das Geheimnis der Maske

Von Alfred Mühr

Von morgen ab läuft im Mannheimer „Universum"-Theater der neue Ufa-Tonfilm „Mensch ohne Namen" mit Werner Krauß in der Hauptrolle. Wir veröffentlichen aus diesem den nachfolgenden Aufsatz, der die Eigenart des Künstlers zu deuten versucht.

In den Anfängen meiner theatralischen Laufbahn zwischen sechzehn und siebzehn Jahren erprobte ich Rollen und Masken im Familienkreise. Keine Angst, ich wünschte nicht etwa Bewunderung, sondern Erprobung unter den Menschen, die mir am nächsten standen. Heute muß ich oft an diese Maskenreisen in der Mietskaserne denken, die wenig mit Spielerei und billigem Zeitvertreib zu tun hatten. Man mußte echt sein, echt in der Maske, echt in der Gestalt, echt im Ton, sonst hätte es einen Skandal gegeben, der der Familiensolidarität beträchtlich geschadet hätte — nach Ansicht des Oberhauptes. Kein Mensch würde der schauspielerischen Uebung und Darstellung als Bettler und Hausierer Glauben geschenkt haben. So wurde aus dem abenteuerlichen Einfall eine ernste Probe. Lange Zeit habe ich diese öffentlichen Maskenvorführungen von und unter fremden Menschen veranstaltet. Stets waren sie eine Prüfung für die Natur der Maske.

Natur der Maske! Darauf kommt es an, nicht Künstelei, nicht Erstarrung, nicht Mummenschanz und nicht Karnevalspuk. Das gehört ins Panoptikum oder in den Ballsaal. Das Theater und der Film beherbergen das Schicksal in jeder Gestalt, also müssen ihre Erscheinungen lebensnah und unmittelbar, wirklich und wahrhaftig und ihr Wesen leidenschaftlich und dionysisch sein. Das Schicksal auf der Bühne und Leinwand gilt als Beispiel und Gleichnis, darum muß der Schauspieler in Gestalt und Wort mehr geben als das Leben. Dieses Mehr nennen wir Kunst. Es ist das Mehr-Können, das Plus am Gefühlsumsatz.

Dieses Mehr-Können und dieser Gefühlsumsatz werden besonders in der Mimik und der Maskenherstellung deutlich. Bart und Perücke dürfen nicht wie Requisiten des Bühnenspiels auf dem Gesicht Verwendung finden, sondern müssen in das Gesicht hineingelegt werden, fast hineinwachsen für die Dauer ihrer Wirksamkeit (Werner Krauß). Maske ist nicht Erstarrung, nicht Leere, sondern Wandlung und Verwandlung. Der Künstler wandelt sich aus seinem Wesen. Er sondert die Bestandteile seines Charakters und läßt die nach außen wirken, die für die Maske gültig sind und sich mimisch im Gesichte spiegeln. Werner Krauß ist der Künstler der maskenreichen Schauspielkunst; seine Wandlungen sind unerschöpflich. Auch Rudolf Forster eignet diese ursprüngliche und beherrschende Art der Maskengebung. Dahingehend wird sich stets die große Natur des Bühnenkünstlers äußern: Natur der Maske, nicht künstliche oder klinisch verursachte Maskenl

Bei der Schauspielerin ist naturgemäß die Maskenpflege schwieriger. Aber auch hier haben wir ein hervorragendes Beispiel in Hermine Körner, dieser besonders zu wertenden deutschen Schauspielerin, die leider in Dresden zu einer unschwärmten Stadtgröße geworden ist, wo sie doch alle Vorbedingungen zu einer großen deutschen Bühnenkünstlerin besaß. Damals bei Reinhardt und später als Prinzipalin am Dresdner Albert-Theater zeichnete sie jede Rolle mit dem ihr eigenen Gesicht. Sie ist eine der wenigen Frauen der Bühne, die ich kenne, die maskenreich und vielseitig auftritt. In Maria Koppenhöfer wächst eine Schauspielerin heran, die unter einem ähnlichen Gesetz der Verwandlung steht.

Wie alle Kunst umgibt die Schauspielkunst das schöpferische Geheimnis, das man deuten, aber nicht erklären und nicht beweisen kann. Das schöpferische Geheimnis der Maske läßt sich darstellen: in der Jagd nach dem ewigen Wechsel des Gesichts Mensch und in der Flucht vor der Begrenzung der Persönlichkeit. Es ist das Wechselspiel vom Ich zum Du und wieder zurück zum Ich.

Vor einem Jahrzehnt bereits bedeutete für mich Werner Krauß den Typus des großen deutschen Schauspielers, der die Ueberlieferung von Ludwig Schröder über Devrient bis zu Adalbert Matkowsky vertritt und nun selbst die Spitze in der Schauspielkunst der Gegenwart einnimmt. Auf der Bühne und im Filmatelier bezwingt er die maskenreichsten Gestaltungen seiner Welt. Aus den Stimmungen der Seele gestaltet Krauß, aus der Erlebniskraft des Herzens, die vielleicht gefährdet ist in ihrem Reichtum, aber immer wahrhaftig, stürmisch und unmittelbar, — nicht aus dem intellektuellen Zustand, nicht aus der dramaturgischen Untersuchung, nicht aus dem Denkprozeß um einen Menschen. Hellsicherisches Gefühl bringt Krauß seinen Doppelgängern entgegen. Eine Stimme seines Innern hört er bei Bekanntschaft der Rolle mitklingen.

Diese Resonanz der verwandten Natur, den Einsatz eines Lebensgefühls, die Entdeckung eines bisher verschütteten Charakterzuges, vielleicht die Stimme eines erwachten Vorfahren im Charakterumfang und -inhalt von Werner Krauß ermöglichen die Deutung der schauspielerischen Figur. Krauß liebt sie alle, die Silhouetten seines Charakters, ob gut oder böswillige. Er fühlt sich ihnen gemein, mit ihnen eingeschlossen in den Kreis seines Schicksals. Sie tauchen auf, wie unerwartete Begegnungen mit lieben Menschen, denen der Schauspieler im ersten Augenblick Nähe und Herzlichkeit bezeugt. Er stürmt ihnen entgegen, so leidenschaftlich und sehnsüchtig, daß er von ihnen in Maske und Gebärde, in Sprache und Kostüm Besitz ergreifen muß. Und er gibt sie wieder auf, wenn sich sein Gefühl bis zur Neige erschöpfte. Den Ursprung der Rollenverwandtschaft, die hellsichtige Ausarbeitung des künstlerischen Charakters, den Mythos des Schauspielers Werner Krauß bewahrt das Rätsel Mensch. Künstlerische Voraussetzung und Bedingung für den Rollenauftrag lassen sich erkennen. Der Schauspieler Werner Krauß weiß jedoch nichts von seiner elementaren Wandlung und Verwandlung. Ihn schützt das schöpferische Geheimnis.

Aus dem unerschöpflichen Wandel des Schauspielers läßt sich das Geheimnis der Maske ergründen. An der überzeugenden Tat eines Mimen kann man das Rätsel der Welt des Theaters und des Films umschreiben. Immer wird der Reichtum mimischer Darbietungen — als Clown, als Komiker oder Tragöde — das Publikum begeistern und das Plus und Minus höhnenkünstlerischen Daseins erkennen lassen. Jenes Dasein, das wir unter der Publikumsmaske der vierten Wand erleben. Das Plus liegt darin: ein Mensch zu sein, aber zahlreiche Gesichter zu tragen. Gesichter aus Höhe und Tiefe, von Gut und Böse, von Lust und Qual, Gesichter voller Geheimnis und Erlösung. Gesichter vom Martyrium alles Lebendigen, aller Historie und aller Gegenwart und Zukunft — für den Schauspieler und für uns als Mitspielende im Dunkel des Parketts.

⊙ **Professor Dr. phil. Dr. th. e. h. Anton Baumstark**, Orientalist an der Universität Bonn, begeht am 4. August den 60. Geburtstag. Der Enkel des ausgezeichneten Freiburger klassischen Philologen Anton Baumstark, des maßgeblich gebliebenen Kommentators der Germania des Tacitus, kam er in Konstanz zur Welt, wo sein Vater Landgerichtspräsident war, später in Mannheim, studierte in Heidelberg, Freiburg und Leipzig klassische Philologie und orientalische Sprachen und habilitierte sich in Heidelberg, machte jahrelange Studienreisen durch Italien und den Orient und wirkte dann viele Jahre an der Lenderschen Lehranstalt in Sasbach bei Achern, bis er vor einigen Jahren als Honorarprofessor nach Bonn kam. Sein Hauptwerk ist die Geschichte der syrischen Literatur. Aus der großen Zahl seiner sonstigen Schriften seien erwähnt „Der Pessimismus in der griechischen Lyrik" und „Auf der Fahrt nach dem Frieden, eine Seelengeschichte in italienischen Tagebuchaufzeichnungen". Er gründete die Zeitschrift „Oriens Christianus, Halbjahrshefte für die Kunde des christlichen Orients".

⊙ **Preisrückgang auf kunstgewerblichen Auktionen.** Die großen Kunstauktionen beschränken sich augenblicklich sowohl in London als auch in Paris und München hauptsächlich auf kunstgewerbliche Gegenstände, und zwar in erster Linie auf Möbel und Bücher. In London machen Bücherauktionen den Hauptteil des stark zurückgegangenen englischen Kunstmarktes aus, ohne daß eine Belebung der Konjunktur eintritt. So ist z. B. die Erstausgabe von Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray" in einem Antiquitätskatalog mit 25 Pfund ausgezeichnet. Einige Raritäten sind nach Amerika verkauft worden, ohne daß dadurch die Preisbildung günstig beeinflußt worden wäre. In Paris bewegen sich die Preise für Möbel, selbst für signierte Stücke, in bescheidenen Grenzen. Ueberall ist eine Ueberfüllung zu bemerken und bei kleinem Angebot eine noch kleinere Nachfrage. Etwas günstiger gestaltet sich die Lage in Deutschland. So erzielte München bei der Auktion eines Münchener Sammlers für geschnitzte französische Stühle aus dem Ende der Renaissance den annehmbaren Preis von 900 ℳ für das Stück. Silber und Keramik, sonst Lieblingsgegenstände Münchener Interessenten, werden sehr wenig gefragt.

MARCHIVUM

Die Arbeitsmarktlage

im Arbeitsamtsbezirk Mannheim in der Zeit vom 16. bis 30. Juli

Das Arbeitsamt Mannheim zählte am 30. Juli 1938 insgesamt 42811 Arbeitslose, davon 33530 Männer und 9281 Frauen. Die Abnahme gegenüber dem letzten Stichtag (15. 7. 38) beträgt 920.

Die Arbeitsuchenden verteilen sich auf folgende Berufsgruppen:

	Männer	Frauen	
Landwirtschaft	208	15	— 59
Metallindustrie	8 034	308	— 176
Leder ind. u. Verarb.	481	442	— 1
Holzindustrie	1 488	20	—. 44
Nahrungs- u. Genußm.-Gew.	665	1084	— 98
Bekleidungsgewerbe	455	514	— 11
Baugewerbe	2 019	—	— 85
Vervielfältigungsgewerbe	260	80	+ 18
Gast- u. Schankwirtsgewerbe	981	771	— 77
Verkehrsgewerbe	1 884	84	— 20
Hausangestellte aller Art	—	1466	— 30
Ungelernte Arbeiter	10 759	1849	— 297
Kaufm. Angestellte	3 245	2108	— 80
Techn. Angestellte	1 178	11	+ 6
Alle and. Berufsgruppen	1 125	1018	— 17

Von den Arbeitsuchenden entfallen auf die Stadt Mannheim 20 064 Männer und 7 816 Frauen, auf die Landgemeinden 7 466 Männer und 1 443 Frauen. Unterstützung haben bezogen 14 078, und zwar Arbeitslosenunterstützung 4 878, Krisenunterstützung 9 698 Personen.

Zu den Unterstützungsberechtigten kamen noch 3855 Zuschlagsberechtigte.

Dr. Benno Weil 70 Jahre

Am morgigen 5. August feiert der frühere Direktor der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft AG, Dr. Benno Weil, der im November 1922 von der Heidelberger Philosophischen Fakultät die Würde eines Ehrendoktors verliehen bekam, seinen 70. Geburtstag.

Unter Dr. Weil nahm die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft einen großen Aufschwung, der nicht zum wenigsten auf Dr. Weil zurückzuführen war. Mehr als die Hälfte seines Lebens ist dieser kenntnisreiche Mann mit dem Mannheimer Wirtschaftsleben insbesondere aber mit dem Mannheimer Bankleben aufs engste verbunden.

Dr. Weil ist in Eppenheim a. Rh. Kreis Freiburg i. Br. geboren, besuchte dort das Realgymnasium und trat dann in das Karlsruher Bankhaus Streuss & Co. als Lehrling ein. Später ging er zur Mannheimer Bankfirma Salomon Marx über. Als diese im Jahre 1894 liquidieren mußte, gründete er mit dem in der gleichen Bank beschäftigten Felix Benjamin das Bankgeschäft Weil & Benjamin. Als diese Firma im Jahre 1906 mit der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft fusionierte, traten die beiden Teilhaber in den Vorstand der Disconto-Gesellschaft ein.

Obwohl Dr. Benno Weil, der die Stufenleiter vom Banklehrling zum Bankdirektor erfolgreich emporklomm, seit 4 Jahren im Ruhestand lebt, nimmt er dennoch immer noch regen Anteil an dem Wirtschaftsleben der Stadt. Heute noch gehört er einer Anzahl von Aktiengesellschaften als Vorsitzender des Aufsichtsrats an. Dr. Benno Weil war von jeher ein Mann von großer Arbeitsfreudigkeit, Initiative und unermüdlicher Tätigkeit, der bei seinen Untergebenen sich großer Hochachtung erfreute und der namentlich in der Inflationszeit sich als ein wirklicher Fachmann erwies. Bei der Handelskammer Mannheim bekleidet er seit längerer Zeit die Stelle des zweiten Vizepräsidenten.

* **12. Internationaler Astrologen-Kongreß 1938 in Mannheim.** Der dem 11. Astrologen-Kongreß in Stettin beiwohnende Vertreter der „Freunde der Astrologie, Mannheim" hat telegraphisch mitgeteilt, daß der diesjährige Kongreß Mannheim zum Tagungsort für das Jahr 1939 gewählt hat. Anschließend wird die Astrologische Gesellschaft in Deutschland, Sitz Leipzig, ebenfalls ihre Tagung in Mannheim abhalten.

Reicher Pilzsegen auf dem Hauptmarkt

Auf dem heutigen Hauptmarkt regten die billigen Obstpreise zum Kaufe an. Infolge der nassen Witterung der letzten Tage waren

Pfifferlinge in Masse

vorhanden. Durch ihren reichen Eiweißgehalt geben sie ein nahrhaftes Gericht; außerdem sind sie insofern bevorzugt, als der Pilzunkundige niemals Gefahr läuft, unter dieser Pilzsorte giftige anzutreffen. Steinpilze sind noch selten, da sie mehr Wärme als Nässe zum Gedeihen gebrauchen. Blumenkohl war heute wieder mehr angeboten. Er bietet stets ein beliebtes Gemüse, da seine Zubereitung wenig Mühe verursacht. Bohnen beherrschen noch immer den Markt. Stangenbohnen, Buschbohnen, Wachsbohnen waren reichlich angeboten, doch sind es vorerst noch die Frühbohnen. Die Spätbohnen, die sich am besten zum Einmachen eignen, werden in Kürze auf den Markt kommen. Auch Puffbohnen, deren zarte Bähnchen ein vorzügliches Gericht bilden, traf man an den Ständen an. Der zarte Sommerspinat wurde heute wieder viel begehrt. In Wirsing, Karotten, Kohlraben war große Auswahl.

Weißkraut und Rotkraut werden jeden Markttag in größeren Mengen angeboten.

Um der vielbeschäftigten Hausfrau die Arbeit des Schneidens zu ersparen, sind beide Gemüsesorten auch in geschnittenem Zustand erhältlich. Zarte rote Rüben, die einen vorzüglichen Salat abgeben, sind immer beliebt. Tomaten werden namentlich von den Rohkostlern vorgezogen, auch die Hausfrau hat eine Vorliebe für Tomaten, da sie sich in der Küche mannigfaltig verwerten lassen, als Salat und als gefüllte Tomaten. Vor allem geben sie den Suppen und Soßen einen Wohlgeschmack. Der stets erfrischende Kopfsalat war in kleinen und großen Köpfen billig angeboten. Die Hausfrau sieht noch völlig in der Einmachzeit der Gurken. Sie achtet besonders auf frische, fleckenlose Ware. Es ist ratsam, Gurken frühzeitig einzulegen, da die Spätgurken häufig fleckig sind.

Am Obstmarkt gab es Pfirsiche in besonders schöner Ware.

Die häufigen Regengüsse haben die Aprikosenernte leider vernichtet, daher sieht man nur wenige dieser edlen Früchte. Pflaumen und Frühzwetschgen kommen jetzt mit jedem Tag reichlicher auf den Markt. Sie bieten der Hausfrau Gelegenheit, billigen Pflaumen- oder Zwetschgenkuchen herzustellen. Trauben, die aus Frankreich gesandt werden, sah man vereinzelt. Heidelbeeren und Johannisbeeren nehmen immer mehr ab, doch waren sie heute noch billig erhältlich.

Der hohe Wasserstand hatte die Zufuhr an lebenden Fischen in letzter Zeit etwas eingeschränkt. Heute gab es jedoch wieder Aale, Hechte, Breksen, Barben, Barsche und Backfische.

Das Auge erfreute sich wieder an dem reichen Blumenflor. Rosen, in ihren verschiedenen zarten Farben boten ein hübsches farbenreiches Bild. Auch die schlanke Gladiole und Dahlien in ihrer Mannigfaltigkeit zierten den Markt.

Vom Städtischen Büro für Preisstabilität wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfg. ermittelt: Kartoffeln 3—4,5; Wirsing 6—8; Weißkraut 8—7; Rotkraut 8—12; Blumenkohl, Stück 20—70; Karotten, Bschl. 4—7; Gelbe Rüben 8—10; Rote Rüben 7—8; Spinat 18—20; Mangold 7—10; Zwiebeln 9—10; Grüne Bohnen 10—26; Grüne Erbsen 15—25; Kopfsalat, Stück 5—12; Endiviensalat, Stück 5—12; Oberkohlrraben, Stück 5—7; Rhabarber 7 bis 8; Tomaten 20—25; Radieschen, Bschl. 5—6; Rettich, Stück 5—10; Meerrettich, Stück 20—50; Schl. Gurken (groß) Stück 15—35; Einmachgurken, Stück 0,08—1,5; Suppengrünes, Bschl. 4—6; Petersilie, Bschl. 4—6; Schnittlauch, Bschl. 4—5; Lauch, Stück 5—10; Kopfsl. 10—50; Birnen 10 bis 35; Kirchen 25—40; Pfifferlinge 20—30; Pfirsiche 30 bis 40; Heidelbeeren 30—35; Himbeeren 25—30; Johannisbeeren 14—16; Stachelbeeren 15—25; Zwetschen 28—48; Mirabellen, Stück 7—10; Bananen 6—10; Südfruchtbutter 140 bis 160; Landbutter 110—140; Weißer Käse 25—35; Eier, Stück 6—10; Kalb 100; Hechte 100—120; Karpfen 70—80; Schleien 100; Breksen 50—60; Backfische 35 bis 40; Kabeljau 40—50; Steinbutt 70; Hahn, geschlachtet, Stück 120—200; Huhn, geschlachtet, Stück 150—200; Enten, geschlachtet, Stück 400—500; Tauben, geschlachtet, Stück 50 bis 100; Gänse, geschlachtet, Stück 500—700; Gänse, geschlachtet, 120—140; Rindfleisch 70—75; Kalbfleisch 60; Schweinefleisch 80.

Filmrundschau

Palast-Lichtspiele: „Die große Fahrt"

Diese große Fahrt ist ein großes Filmereignis. Was die Amerikaner damit auf die Leinwand gebracht haben, bedeutet nicht nur eine filmische, vielmehr auch eine nationale Leistung, die in der alten Welt ebenfalls uneingeschränkte Anerkennung verdient. Ein Teil der deutschen Produktion kann sich an diesem Film ein Beispiel nehmen, wie anschaulich, lebendig und wirkungsvoll man die Vergangenheit eines Volkes filmisch vergegenwärtigen kann. Die große Fahrt führt hier der Weg der einzigen Kulturträgerin durch die weiten Ebenen mehrfach des Mississippi, durch unwirtliche Gegenden, über Flüsse und durch Sümpfe, heile Felswände hinab durch rauhe Gebirge und geröllige Zonen.

Als ist die 8000 Kilometer lange Fahrt der Siedler nach dem fernen Kalifornien, ein Heldenzug, der in seiner gewaltigen Gewalt, mit allen Strapazen und Leiden an unserem Auge vorüberzieht. Die Art, wie dieser Film die gewaltig gestaltete Leistung der amerikanischen Kolonisation veranschaulicht, scheut vor dem stärksten Aufgebot an Menschen und Tieren nicht zurück. Reiht die außergewöhnlich angesperrten Massen in einen bildlichen Rahmen von unvergleichlichem Reichtum. Die Bilder der Prärien, der Berge, Flüsse und Täler sind von ergreifender Schönheit. Dabei ist die Wolkenzeichnung des Himmels, die ganze Art, wie mit die Naturstimmungen in den Ablauf des Films hineinverwoben sind, ein Beweis für die hochkünstlerischen Eigenschaften der verantwortlichen Leiter dieses gigantischen Unternehmens.

Zweifellos hat auch die amerikanische Staatsregierung ein Scherflein zum Zustandekommen dieses Bildwerkes beigetragen, dessen gewaltiger Aufwand ersichtlich ist, sondern in jedem Augenblick voll ausgenutzt wird. Der jungen Geschichte Amerikas wird mit diesem Film ein Bildermonumentes gesetzt. Die Frühzeit, in der das Land erobert wurde, taucht mit aller Anschaulichkeit auf, und vielleicht bringt man gerade heute diesen Film der Gewinnung des Kulturbodens hervor, um den auch in der neuen Welt notleidenden Menschen zu zeigen: so haben unsere Väter sich um die Scholle quälen müssen, seid drum beschieden und schickt euch in die harte Zeit, es kommen auch wieder bessere Tage!

Diese folgerichtige Durchführung der Absicht hat zu einem richtigen Volksfilm geführt. Er stellt das Werden eines Volkes dar und ist für das Volk bestimmt. Dementsprechend sind auch die Typen gewählt, die darin auftauchen. Da sieht man den jungen Kundschafter, den guten Geist der Karawane, ferner die junge Auswandererin, der ein Bösewicht nachstellt, in dessen Gesellschaft sich dunkle Gestalten auf der großen Fahrt herumtreiben. Gut und Böse sind so noch echt amerikanischer Volkstümlichkeit verteilt. Das Gute muß Sieger. Wie das geschieht, wird mit in vielt Treuherzigkeit dargestellt, daß man seine helle Freude daran haben muß. Dabei sind es deutschsprechende Schauspieler, die hier erscheinen. Sie wirken in ihrer Typik ausgezeichnet. Nicht nur der junge Held des Spiels, vielmehr auch der alte Trapper, der ihn auf der langen Fahrt begleitet, ist eine prächtige Gestalt.

Mit ihm lebt die ganze Wildwestromantik vor unseren Augen auf, von der wir es uns in der Jugend gewiß nicht träumen ließen, daß sie einmal in Wort und Ton so lebendig wie in diesem Film vor unseren Augen erscheine. Darin besteht nicht zuletzt der Wert dieses Bildwerkes, der deshalb besonders auch der Jugend viel Freude bereiten wird. Die Büffeljagden und Indianerschlachten, die darin gezeigt werden, besitzen das Kennzeichen der Echtheit und Unmittelbarkeit wie dieser ganze Film, bei dem man gar nicht das Empfinden hat, daß sein Geschehen an einer Kamera vorüberzog. Und das ist wohl seine beste Eigenschaft.

* **Die Schupokapelle Ludwigshafen im Friedrichspark.** Die Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Bundes Deutscher Hinterbliebener Krieger veranstaltet am kommenden Samstag, nicht Sonntag wie zuerst berichtet, unter Mitwirkung der Schupokapelle Ludwigshafen im Friedrichspark ein Wohltätigkeitskonzert.

„Herr Bürgervorsteher, ich brauche Urlaub."

„Wieso?"

„Ich fühle mit nicht wohl. Und Sie sehen ja selbst, ich bin überarbeitet und habe eine ausgesprochene graue Gesichtsfarbe."

„Urlaub können Sie nicht haben. Aber ein Stückchen Seife will ich Ihnen spendieren..."

Mannheimer Kindertransporte

Am heutigen Donnerstag, vormittag 8.12 Uhr, verließ der letzte diesjährige Ferienkindertransportzug Mannheim. In fünf Sonderwagen, die dem Kurzzug angehängt wurden, wurden nahezu 300 Kinder untergebracht, die nach dem Heuberg fahren. Dieser Transport ist zugleich der größte, der in diesem Jahr durch die Arbeitsgemeinschaft für Kindererholung und die ihr angeschlossenen Vereinigungen zusammengestellt werden konnte. Das Evangelische Jugendamt schickte gleichfalls am heutigen Donnerstag vormittag einen Kindertransport nach Herrenalb. Der Bibelkreis ging nach Titisee. Die Caritas stellte Transporte nach Waldhausen bei Mosbach zusammen. Die Kinderfreunde fuhren nach Mönchzell.

Rund 500 Kinder verließen in den Morgenstunden des heutigen Tages die Stadt Mannheim. Es war richtiger Hochbetrieb mit Tücherschwenken und Abschiednehmen und es ist nur zu bedauern, daß nicht mehr Kinder an der diesjährigen Erholungsfürsorge teilnehmen können.

* **Freitod infolge unheilbaren Leidens.** Ein 66 Jahre alter verwitweter Gärtner, zuletzt auf dem Waldhof wohnhaft, hat in den letzten Tagen eine größere Menge gifthaltiger Tabletten eingenommen. Der Mann wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, woselbst er gestern abend gestorben ist. Ein unheilbares Leiden dürfte die Ursache der Tat sein.

Was hören wir?

Freitag, 5. August

Frankfurt

7.00: Frühkonzert. — 12.00: Konzert. — 13.30: Konzert. — 17.00: Vesperkonzert. — Weiteres Programm siehe Südfunk.

Heilsberg

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Turnstunde für die Hausfrau. — 13.05: Schallplatten. — 18.00: Unterhaltungsmusik. — 18.30: Körperform und Charakter des Menschen. Q. Siebrandt. — 19.00: Klaviermusik. — 19.25: Baltischer Königsberg. — 20.00: Salzburger Festspiele: Johann Strauß. — 22.30: Eine heiße Stunde Humor.

Königsberg

7.05: Brunnenkonzert. — 13.30: Mittagskonzert. — 15.30: Kinderstunde. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.25: Bücherstunde. — 19.00: Frauenstunde. — 19.30: Chronik der Weltwirtschaft. Dr. Mott. — 20.00: Salzburger Festspiele: Johann Strauß. — 21.40: Worüber man in Amerika spricht. K. O. Bell. — 22.15: Das neue Gedicht in der Musik. — 22.45: Konzert.

München

10.30: Deutsch schreiben und deutsch sprechen. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.30: Zitherkonzert Mart. Strauß. — 14.30: Kinderferienstunde: Was sollen wir singen. — 16.05: Lieder der Arbeit. — 16.25: Klavierwerke v. Fr. Chopin. — 16.40: Großstadtlieder in Farbenhelmen. K. Grebel. — 17.10: Opernstunde. — 18.15: O. Hauber: Der Hund als Beobachtiste der Menschen. — 18.35: C. A. Bieber: Aus der Geschichte der Hundezucht. — 19.05: F. Tonicher: Die Rassehundezucht in Deutschland. — 20.00: Salzburger Festspiele: Johann Strauß.

Südfunk

7.05: Frühkonzert. — 10.00: Lieder zur Laute. — 11.00: Aus Karlsruhe: Festakt anläßlich der Eröffnung des 21. Deutschen Feuerwehrtags. — 11.45: Hörbericht von der Feuerwehr-Geräte-Ausstellung in Karlsruhe. — 12.30: Mittagskonzert. — 13.30: Waldteufeleien (Schallplatten). — 16.00: Kurkonzert. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 19.00: Aus Marlbronn: Weihe der Jugend an das Volk. — 20.00: Salzburger Festspiele: Johann Strauß. — 21.40: R. O. Bell: Worüber man in Amerika spricht. — 22.00: Lieder zeitgenössischer Komponisten. — 22.30: Jazzmusik.

Wien

11.30: Mittagskonzert. — 13.10: Hans Pfitzner. — 18.30: Konzertstunde. — 19.05: Thes Böhm-Einhard. — 20.00: Salzburger Festspiele: Johann Strauß. Dirigent: C. Krauß. — 22.10: Tanzmusik.

Aus Mannheim

18.25—18.50: „Roß und Reiter in der Jugenderziehung". Ein Zwiegespräch von Prof. Ludwig Bernigk. Ausführende: Walter Jensen, Heidelberg und Robert Vogel, Mannheim.

Aus dem Ausland

Beromünster: 12.40: Orchesterkonzert. — 13.30: Schallplatten. — 21.45: Spätkonzert.

Mailand: 13.00: Unterhaltungskonzert. — 17.10: Kammermusik. — 20.45: Chor- und Orchesterkonzert.

Prag: 18.25: Deutsche Sendung.

Straßburg: 17.00: Instrumentalkonzert. — 18.30, 19.45: Schallplatten. — 20.30: Ein Walzertraum, Operette.

Der Herzog von Reichstadt

Copyright by Amalthea-Verlag, Wien

Ein historischer Roman von Ottokar Janetschek

17

„O, ich danke Ihnen vom Herzen, Herr Fürst, und bitte Sie gleichzeitig, mich gegen Gewalthandlungen meines Mannes in Schutz zu nehmen!"

„Gewiß! Da seien Eure Hoheit ganz unbesorgt. Da ich aber von Geschäften überflutet bin und daher nicht alles selber machen kann, werde ich mir erlauben, Eurer Hoheit den erprobten Kavalier, den Eure Hoheit anläßlich der Reise nach Aix kennenzulernen Gelegenheit hatten, zuzuteilen."

„Sie sprechen vom Grafen Neipperg?"

„Jawohl! Ich war der Ansicht, daß Eure Hoheit nur einen Mann Ihres Vertrauens zur Seite haben sollen."

Die Augen Maria Louises leuchteten freudig auf. In ihrer Freude vergaß sie jedoch, sich zu verstellen und dankte dem Kanzler mit heißen Worten für seine Fürsorge. „Ja," schloß sie, „Graf Neipperg hat meine Sache auch während des Kongresses mit wahrer Selbstaufopferung verteidigt. Er ist ein ganzer Mann, auf dessen Treue ich blind bauen kann."

Ein flüchtiges Lächeln flog über die Lippen Metternichs. „Ja," antwortete er mit dem Ernst eines überzeugten Mannes, „ja, Graf Neipperg ist ein Ehrenmann durch und durch! Ich wüßte nicht, wen anders ich Eurer Hoheit mit gutem Gewissen empfehlen könnte. Indes, es ist von ganz besonderer Wichtigkeit, auch über den Herzog von Parma den nötigen Schutz vorzusehen. Der Prinz kann unmöglich weiter in Unsicherheit gelassen werden. Umgeben von einer rein französischen Dienerschaft, beaufsichtigt von einer Gouvernante, die eine Napoleonschwärmerin ist, steht das Kind stets in Gefahr, von den Häschern seines Vaters geraubt zu werden. Hoheit, es ist dringend notwendig, das Kind aus dieser Umgebung zu bringen. Ich bitte daher Eure Hoheit, den Prinzen aus Schönbrunn nach der Hofburg übersiedeln zu lassen, wo er unter Aufsicht treuer deutscher Leute den Intrigen des französischen Klüngels entzogen wäre. Ich rate Eurer Hoheit zum Besten, wenn ich um Dero Einverständnis bitte, den Knaben baldmöglich nach der Hofburg überführen zu lassen, da ich im Gegenteil für die Gesundheit und das Leben des Prinzen bei den heutigen Zeiten nicht garantieren könnte. Hoheit . . ."

Maria Louise unterbrach ihn rasch: „Machen Sie, wie Sie alles am besten finden; nur geben Sie, bitte, einer Mutter Gelegenheit, mit ihrem Allerliebsten zu sprechen!"

„Das ist doch wohl selbstverständlich, Hoheit! Wie könnte man einer Mutter verwehren, ihr Kindlein zu sehen?"

Metternich empfahl sich.

Maria Louise hatte nun keinen Zweifel mehr, daß man nur das Allerbeste mit ihrem Kinde vorhabe.

Der Kanzler sah nun endlich die beste Gelegenheit, mit den Franzosen in Wien aufzuräumen. Er bestellte sofort deutsche Leute und wies sie an, den Prinzen langsam aus seinem welschen Lebenskreis in deutsche Art hinüberzuführen. Zunächst sollte man mit ihm noch französisch sprechen, dabei jedoch allmählich mehr und mehr die deutsche Sprache einfließen lassen, so daß der Prinz ganz unauffällig aus einem Franzosen zu einem Deutschen würde.

Die Montesquiou wurde sofort entlassen. Man gab ihr nicht einmal Gelegenheit, sich von ihrem Zögling zu verabschieden. Die Gouvernante nahm in Wien Wohnung, hoffend, daß man sie doch eines Tages zurückrufen werde.

Metternich ging mit aller Beschleunigung vor, um der Mutter ja keine Zeit zu lassen, ihre einmal gegebene Zusage zu ändern oder gar zurückzunehmen.

*

Es zeigte sich bald, wie vorsichtig und richtig der Kanzler gehandelt hatte, als er mit aller Raschheit den Napoleonsohn dem Einflusse seiner französischen Gouvernante entzog. Denn zwei Tage nach der Uebersiedlung in die Hofburg wurde bekannt, daß Graf Anatole de Montesquiou, der Sohn der Gräfin Montesquiou, als Bote Napoleons nach Wien gekommen sei und Maria Louise Grüße ihres Gemahls überbracht habe. Nicht genug an dem, Graf Anatole hatte gleichzeitig einen Brief Napoleons auf sonderbare Weise zu überbringen. Mit einem feinen Lächeln händigte er Maria Louise eine französische Walnuß ein und sagte: „Nach dem Wunsche meines erhabenen Herrn, Seiner Majestät des Kaisers von Frankreich, habe ich Eurer Majestät diese Nuß zu überreichen. Eure Majestät mögen sich den Kern dieser edlen Frucht wohl schmecken lassen."

Die Nußschalen verbargen aber diesen „Kern":

„Meine gute Louise!

Ich habe Dir schon öfter geschrieben. Nun beordere ich einen Mann an Dich, um Dir zu berichten, daß alles gut geht. Ich bin hier vergöttert und Herr von allem. Nur Du, meine gute Louise, und mein Sohn fehlen mir. Komme doch zu mir über Straßburg! Der Ueberbringer wird Dir erzählen, wie der Geist Frankreichs beschaffen ist.

Adieu, meine Freundin!

Ganz Dein Napoleon."

Maria Louise hörte mit Interesse den Erzählungen des Grafen zu und dankte ihm mit herzlichen Worten, daß er die vielen Gefahren bei der Ueberbringung der Botschaft auf sich genommen hatte.

„Ach was, Gefahren!" sagte Anatole lachend. „Wir Franzosen kennen sie nicht, wenn es gilt, für den geliebten Kaiser etwas zu leisten!"

„Bleiben Sie längere Zeit in Wien?"

„Ich will mich in dieser schönen Stadt nur etwas umsehen und auch eine Zeitlang bei meiner guten Mutter bleiben. Es gibt so manches, was Seine Majestät sehr interessiert, besonders was Eure Majestät und den Prinzen betrifft."

„So glauben Sie, daß mein Gemahl wieder Kaiser in Frankreich sein wird?"

„Sein wird? O Majestät, er ist es!"

Der Bote konnte noch nicht Schloß Schönbrunn verlassen haben, als Maria Louise in ehrlicher Erfüllung ihres Versprechens sich bei ihrem kaiserlichen Vater melden ließ und ihm den Brief übergab.

„Es ist unerhört," schrie der Kaiser, „welcher Mittel sich dieser Mensch bedient! Sogar in einer Nuß sendet er Briefe! Ungeheuerlich! Unverfroren! Daraus sieht man, daß der Wenzel nicht so unrecht hat, überall Polizei aufzustellen, damit kein Unglück geschieht. Der Metternich muß her! Und zwar augenblicklich!"

Metternich erschien alsbald. Er lächelte verschmitzt, als er das zerknüllte Briefchen las.

„Er ist doch nicht so gescheit, als er glaubt", sagte er befriedigt. „Aber es freut mich sehr, daß ihre Hoheit, die Frau Herzogin, uns so aufrichtig entgegenkommt. Denn wäre es nicht so, man wüßte wahrlich nicht, wessen man sich in diesen Zeiten zu versehen hätte. Napoleon ist zu allem fähig. Und es zeigt doch gewiß von keiner besonderen Schlauheit, gerade den Oberst Montesquiou nach Wien zu schikken. Nach dem Briefe scheint es übrigens, daß er schon öfters eine Annäherung versucht hat. Seine Absichten dürften jedoch an der Wachsamkeit unserer Polizei zuschanden geworden sein."

„Ja, ja," sagte der Kaiser voll Freude, „da muß der Herr Schwiegersohn ein bißel früher aufstehen, wenn er der österreichischen Polizei ein Schnippchen schlagen will!"

„Majestät!" bat der Kanzler, „ich beantrage, den Montesquiou unter polizeiliche Bewachung zu stellen, allenfalls ihn sogleich zu verhaften und einsperren zu lassen. Der Mann dürfte ein gefährlicher Spion sein!"

„Natürlich ist er das! Augenblicklich ist er zu überwachen! Soviel man hört, soll er auch noch ein sehr hübscher Kerl sein und daher in allen Wiener Zirkeln Zutritt haben!"

„Er ist ein eleganter Kavalier, Majestät, und versteht es, sich in die Herzen der Damen einzuschmeicheln. Und deshalb erscheint er mir doppelt gefährlich, so daß man ihm keinen Moment länger frei schalten lassen darf."

„Jawohl! Man hat schon seine Erfahrungen gemacht! Von den Weibern ist noch allemal alles Unheil hergekommen! Also, man soll ihn mit nobler Art unter Beobachtung nehmen. Daß mir aber die Kerle von der Polizei nicht wieder gar zu grob zugreifen!"

Metternich stand nachdenklich und fuhr sich mit der flachen Hand über die Stirn, eine Handbewegung, die stets verriet, daß er etwas ganz besonders Feines auszuspinnen hatte.

„Was ist, Wenzel?" sagte der Kaiser und konnte dabei eine gewisse Besorgnis nicht verbergen.

„Majestät, ich sehe viele, viele Gefahren."

„Was sagen Sie?"

„Es ist so, Majestät! Und ganz offen gesprochen, ich sehe die größte Gefahr in unmittelbarer Nähe der Frau Herzogin selbst!"

„Wie?" fragte Maria Louise voll Erstaunen.

„Ich habe Eurer Hoheit schon öfter auseinandergesetzt," sagte Metternich mit tiefem Ernst, „daß Ihre französische Dienerschaft eine Lebensgefahr für den Prinzen bedeutet! Jetzt die Affäre mit dem Oberst Montesquiou noch dazu, ist es unzweifelhaft, daß ein Anschlag auf Eure Hoheit und Dero erlauchten Sohn geplant war!"

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 4. August 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 358

Dyckerhoff-Wicking AG.

Bilanz gegen 3138 Stimmen genehmigt

⊙ **Mainz**, 4. Aug. (Eig. Dr.) In der ersten GV der Dyckerhoff-Wicking AG. waren 27,02 Mill. ℳ Kapital mit 256 182 Stimmen durch 43 Aktionäre vertreten. Vor der TO wurden ergänzende Ausführungen über das lfd. Geschäftsjahr gemacht. Die Depression halte an, jedoch lassen die jüngsten außen- und innerpolitischen Erscheinungen eine Wendung zu einem Aufstieg für die Bauwirtschaft erwarten. Die Inangriffnahme des Umschaltungsproblems von der Gebäude- her, sowie das Arbeitsbeschaffungsprogramm durch freiwilligen oder zwangsweisen Arbeitsdienst liege in dieser Richtung. Der Tiefpunkt der Bauwirtschaft sei erschüttert.

Der Zementabsatz im Jahre 1932 werde voraussichtlich nur die Höhe des Jahres 1929 erreichen und sei nur in den Jahren 1917 und 1918 etwas geringer gewesen.

Mit Ziegeln für die Bauwirtschaft werden ausschlaggebend die Aufträge der öffentlichen Hand angesehen. Das Volumen der öffentlichen Arbeiten sei jedoch außerordentlich zusammengeschrumpft, von 2,8 Milliarden im Jahre 1928 auf etwa 600 Millionen im Jahre 1932. Infolgedessen sei die Absatzziffer von 3—600 000 To. Zement der Dyckerhoff-Wicking in diesem Jahr bei einer geschätzten Leistungsfähigkeit von 1,8 Millionen To. verständlich. Da außerdem Dyckerhoff noch unter schwerer Zinsbelastung leide,

sei vorerst mit einer Wende nicht zu rechnen.

Weiterhin werde die Lage der Zementindustrie durch die großen Exporthemmnisse erschwert, die in dem Ausbau eigener ausländischer Werke, ferner der Devisenzwangswirtschaft und Zollschutz liegen.

Der holländische Markt leidet immer noch an Untergangen. Eine Verständigung wurde nicht erreicht. Im tschechischen Markt spielt das Außenseiterproblem nach wie vor die tragische Rolle. Die Außenseiter genießen den Vorteil der Synthetikwerte, ohne daß diese sich aber die Belastungen der sanierten Werke auferlegen müßten. Die Außenseiter können lediglich ihre Kapazität ausnutzen. Im laufenden Jahr wird die Verwaltung an der

weiteren Vereinfachung der Produktion und des Verwaltungsapparates

arbeiten, so daß man wenigstens mit einem günstigeren Ergebnis als im Vorjahr rechnen kann. Bei der derzeitigen Lage Mauern jedoch die Ausfuhren und die normalen Abschreibungen noch nicht verdient werden. Erst bei einer Belebung der Bauwirtschaft sei eine Besserung zu erwarten. Mitgeteilt wurde noch, daß die Gesellschaft an der Portlandzementfabrik Miesenz, Mahr u. Klasberg Komm.-Ges., Bedburg mit etwa 37 v. H. des Kapitals beteiligt ist.

In der Diskussion bedie, wie in der Wicking-GHV., Geheimrat Hemke verschiedene Anfragen, die von der Verwaltung dahin beantwortet wurden, daß ein Abbruch von Wickingwerken im Bockumer Gebiet von der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung abhänge. Im Augenblick könne eine positive Auskunft hierüber nicht gegeben werden. Die Dyckerhoff-Wicking AG. ist weder an der Portlandzementfabrik Sachsen-Anhalt, noch an der inländischen Kunstmit Waschkemühlen G. m. b. H. beteiligt. Die im Bericht erwähnten eigenen Aktien waren bei der alten Wicking AG. zu Unterstützungszwecken vorhanden. Zu Regreßansprüchen gegen die alte Wicking-Verwaltung, besonders gegen Generaldirektor Jos. Hempel, erklärte die Verwaltung grundsätzlich, daß sie im Interesse der ruhigen Aufbauarbeit Störungen durch Prozesse für die Gesellschaft nicht für zweckdienlich halte und infolgedessen keine Veranlassung sehe, von sich aus Regreßansprüche zu stellen. Sie hieß durchblicken, daß sie keineswegs die Vorgänge bei der alten Wicking AG. bzw. Maßnahmen von deren Verwaltung billigt. Geheimrat Hemke erläuterte, daß diese Stellungnahme jedoch nicht so weit führen dürfe, daß alles, was bei der alten Wicking AG. vorangegangen sei, zugedeckt werde.

Sodann wurde der Geschäftsabschluß 1931 der Dyckerhoff-Wicking AG. gegen 3138 Stimmen des Geheimrat Hemke von insgesamt 256 182 Stimmen genehmigt, ebenso die Entlastung der alten und neuen Verwaltung erteilt. Neu in den AR. wurden gewählt Direktor Göy von der Deutscher Bank, Berlin, Direktor Plakmeyer, Bochum und Regierungsrat Dr. Pflüger von der Norddeutschen Privatbank AG. in Bremen.

Stickstoff-Konferenz vertagt

⊙ **Amsterdam**, 4. Aug. (Eig. Dr.) Von dem Sekretariat der Stickstoff-Konferenz in Scheveningen wird mitgeteilt: Die Internationale Stickstoffkonferenz, die im Anschluß an die früheren in Paris, London und Berlin geführten Verhandlungen seit Anfang dieser Woche in Scheveningen stattfand, ist heute vertagt worden. Die Konferenzteilnehmer erklären sich sehr befriedigt über das erzielte Ergebnis. Die Delegationen, die inzwischen abgereist sind, sprechen die Erwartung aus, daß bei einer weiteren, demnächst in Aussicht genommenen Zusammenkunft auch die bisher noch nicht gelösten Fragen geregelt werden würden.

Londoner City und DD-Dollar Notes

Wenig berechtigte Forderungen

§ **London**, 4. August. (Drahtbericht unserer Londoner Vertretung). In der Londoner City hat die Bekanntgabe der Deutschen Bank, daß sie die Rückzahlung ihrer Auslandsanleihe von 25 Mill. Dollar nicht in Dollar entrichten könne, tiefe Beunruhigung hervorgerufen. Man hatte zwar angesichts der deutschen Schwierigkeiten nicht erwartet, daß die Bank imstande sein würde, den ganzen am 1. September fälligen Betrag in Devisen zu zahlen. Man hatte jedoch gehofft, daß die Bank wenigstens einen gewissen Prozentsatz in Dollarscheinen würde, beispielsweise 10 v. H., ähnlich wie es unter dem Stillhaltekommen für andere Kredite geschieht.

Die „Financial News" äußern sich sehr ungehalten über die Ankündigung der Deutschen Bank und meinen, es könnte unter Umständen zu gerichtlichen Schritten gegen das Institut kommen, die zu einer Beschlagnahme des ausländischen Eigentums der Bank führen würden. Das Blatt erörtert die verschiedenen Vorschläge, die die Bank ihren Gläubigern gemacht hat und warnt davor, die Zahlung in Reichsmark anzunehmen, da es leicht dazu kommen könne, daß die deutsche Regierung eine Abwertung der Markwährung um 20 bis 25 v. H. für notwendig halte. In diesem Falle würden die Gläubiger, die jetzt ihre Forderungen in Mark umwandeln, weitere Verluste erleiden. Der „Financial Times" wird aus Berlin berichtet, es seien Anzeichen einer rapide herannahenden neuen Katastrophe vorhanden. Deutschlands Auslandsgläubiger müßten schleunigst gemeinsamer Schritte ergreifen, um ihre Interessen zu schützen.

In diesen reichlich übertriebenen und im Schlußteil sogar verleumderischen Kommentaren der englischen Presse auch in Holland urteilt man ähnlich, ist zu bemerken, daß die Verpflichtung deshalb nicht in ausländischen Devisen erfüllt wird, weil es etwa den Interessen der Deutschen Bank entspricht. Im Gegenteil, die DD-Bank wußte das im ganzen u. U. konziliante Angebot angesichts der von den amtlichen Stellen erlassenen Devisenbestimmungen machen. Es sollte auch für die ausländischen Finanzgläubiger klar sein, daß es bei der gegenwärtigen Devisenlage Deutschland unmöglich ist, über 100 Millionen ℳ an Devisen ins Ausland fließen zu lassen. Das ist ein Faktum, das keineswegs durch weltfremde Verdächtigungen und böswillige Beunruhigungsversuche verdient, wie sie sich die englische Finanzpresse erlaubt.

Im übrigen liegt zu den ausländischen Pressestimmen nachstehende Erklärung vor: „In der ausländischen Presse sind über die am 1. Sept. fällige Anleihe der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft Nachrichten in Umlauf, in denen von der Möglichkeit gesprochen wird, daß die Anleihe nicht gezahlt werden könne. Von zuständiger Stelle wird dazu erklärt, daß die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, den Betrag von 100 Mill. ℳ in deutscher Währung zurückzuzahlen. Lediglich infolge der Devisenbestimmungen kann die Zahlung derzeit nicht in fremder Währung erfolgen."

Freundlichere Effektenmärkte

Vorbörslich feste Taxen / Nach schwankendem Verlauf Schlußkurse über Anfang

Mannheim freundlicher

An der heutigen Börse konnte sich trotz kleinster Geschäfte eine freundlichere Tendenz durchsetzen, ohne daß irgendwelche Momente ins Feld geführt werden konnten. Im allgemeinen verwies man auf die festere Haltung der Auslandsbörsen, speziell Newyorks. IG Farben gegen vorn 88¼ auf 89¼ v. H. an. Deutsche Linoleum und Westeregeln gewannen 1 v. H. Nach am Bankenmarkt waren die Aktien der Rheinischen und Pfälzer Hypothekenbank je 1 v. H. höher gefragt. Versicherungsaktien unverändert. Von Neuen Pfandbriefe leicht abgeschwächt.

Frankfurt leicht befestigt

Der sehr feste Schluß der gestrigen Newyorker Börse beeinflußte im heutigen Vorbörsenverkehr eine merklich freundlichere Stimmung und die Kurse wurden gegen die Abendbörse bis zu 1½ v. H. höher taxiert. Zu Beginn des amtlichen Verkehrs machte sich aber bei der Spekulation starke Zurückhaltung bemerkbar, da vor allem das Publikum weiterhin der Börse fernblieb und auch die weitere Gestaltung der innerpolitischen Situation zur Zurückhaltung mahnte. Die hohen Vorbörsenkurse blieben daher nicht behauptet; dennoch ergaben sich gegen die Abendbörse z. T. recht ansehnliche Besserungen. Am Anleihemarkt gingen Altbesitz um ⅛ v. H. zurück, Neubesitz blieben eine Behauptet, Reichsbahnvorzugsaktien gegen erstere um ¼ v. H. an. Am Pfandbriefmarkt lag kleinste Angebot vor, was bei der Enge der Märkte überwiegend Kursrückgänge von ¼—½ v. H. zur Folge hatte. Am Aktienmarkte blieb das Geschäft im weiteren Verlaufe klein, die erhöhten Kurse konnten sich aber doch gut behaupten.

Berlin anziehend

Unter dem Eindruck der sehr festen Newyorker Börse nun gestern hatte sich im Mittagsverkehr eine merklich freundlichere Beurteilung der Situation durchgesetzt. Zu Beginn des Verkehrs fehlte es aber wieder an stärkerer Beteiligung von außen her, obwohl man bei den Banken den Eindruck hat, als ob sich die Kundschaft etwas mehr für die Börse interessiert. Die ersten Kurse lagen nicht ganz so fest wie erwartet, so anhaltend immer noch Glattstellungen aus Lombards und vielleicht auch Exekutionen stattfanden. Nach den ersten Kursen war vorübergehend eine leichte Abschwächung festzustellen, die in der Hauptsache aber wohl durch das Fehlen neuer Orders verursacht wurde, denn der freundliche Grundton blieb durchaus vorherrschend, später wurde es von AEG. ausgehend wieder fester. Auch am Rentenmarkt war die Grundstimmung trotz geringen Ordereingangs freundlich. Der Geldmarkt erfuhr eine weitere Erleichterung.

Der Kassamarkt lag bei etwas freundlicherer Grundstimmung und nur kleinem Geschäft nicht ganz einheitlich. Im Freiverkehr Kleiner Nio-Aktien, die bis auf 43 v. H. anzogen, durch so. feste Haltung auf. Die Schlußkurse der variablen Papiere lagen, soweit sie nicht gestrichen waren, größtenteils bis zu 1,5 v. H. über Anfang. Nachbörse ruhig, es notierten: RWE. 98,75, J. G. Farben 88,75, Siemens 122,5, Reichsbank 128,25.

Berliner Devisen

Eidenbahlen: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4½ v. H.

Notiz in Rm. für	Einheit	Geld 3.	Brief 3.	Geld 4.	Brief 4.
Buenos-Aires 1 Peso	1	1.792	0.013	0.013	0.013
Kanada 1 Kan. Dollar	—	4.196	4.204	4.204	4.204
Japan	1 Yen	0.873	1.119	1.119	1.121
Kobe	1 Yen	0.869	1.119	1.119	1.121
Istanbul	1 türk. Pfd.	1.945	1.949	1.949	1.951
London	1 Pfund	14.79	14.81	14.75	14.79
New York	1 Dollar	4.196	4.204	4.217	4.209	4.217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.302	0.321	0.307	0.325	0.307
Montevideo	1 Goldpeso	1.453	1.719	1.751	1.719	1.751
Amsterdam	100 Gulden	169.79	169.63	169.37	169.63	169.37
Athen	100 Drachmen	5.45	2.097	2.003	2.097	2.003
Brüssel	100 Belga	58.37	58.51	58.49	58.25	58.474
Budapest	100 Pengo	2.513	2.519	2.524	2.513	2.51
Bukarest	100 Lei	2.421	—	—	—	—
Danzig	100 Danzig G	81.77	81.97	81.13	81.37	81.13
Danzig	100 Gulden	6.944	6.956	6.944	6.956	6.944
Helsingfors	100 finnl. M.	8.948	8.966	8.948	8.966	8.948
Italien	100 Lire	21.84	21.88	21.84	21.88	21.87
Jugoslavien	100 Dinar	7.415	7.435	7.415	7.435	7.417
Kopenhagen	100 Kronen	74.31	74.47	74.31	74.47	74.31
Lissabon	100 Escudo	18.02	18.06	18.02	18.06	18.02
Madrid	100 Peseten	34.73	34.81	34.73	34.81	34.73
Oslo	100 Kronen	73.47	73.63	73.47	73.63	73.47
Prag	100 Kronen	12.418	12.448	12.418	12.448	12.418
Reykjavik	100 isl. Kr.	90.41	90.59	90.41	90.59	90.41
Riga	100 Lettische Lat	81.20	81.36	81.20	81.36	81.20
Schweiz	100 Franken	80.97	81.13	80.97	81.13	80.97
Sofia	100 Leva	3.043	3.049	3.043	3.049	3.043
Stockholm	100 schwed. Kr.	75.07	75.23	75.07	75.23	75.07
Tallinn	100 estn. Kr.	81.07	81.23	81.07	81.23	81.07
Wien	100 Schilling	59.05	59.17	59.05	59.17	59.05

Täglicher Geldsatz 5½—5¾ bei unteren Banken. Monatsgeld: 6—8¼.

Starker Rückschlag in der Pfundnotiz

Das englische Pfund legte heute morgen gleichfalls unverändert ein, doch trat gegen mittag plötzlich ein gewaltiger starker Rückschlag ein, für den im Moment sagende Gründe nicht zu finden sind. Der Eröffnungskurs des Pfundes dem Dollar gegenüber betrug noch 3,51¾, während er mittags auf 3,50¼ zurückging. Auch dem Franken gegenüber ging das Pfund zurück. Der Dollar konnte sich trotz der Erhöhung des amerikanischen Notenumlaufs noch gut behaupten, da man angesichts der festen Newyorker Börse und günstigeren Nachrichten aus der amerikanischen Wirtschaft etwas zuversichtlicher gestimmt ist. Die Reichsmark blieb ziemlich unverändert mit 59,10 in Amsterdam, 123,25 in Zürich, 607,25 in Paris. Die übrigen Devisen blieben im großen und ganzen ziemlich unverändert zu gehören.

Produktenmarkt stetig

Berliner Produktenbörse v. 4. Aug. (Eig. Dr.)

An der Produktenbörse hat sich die Seitigere Grundstimmung auch heute auf den meisten Marktgebieten erhalten können. Bei Roggen war allerdings noch den gestrigen kräftigen Preisbesserungen eine Beruhigung festzustellen; das Inlandsangebot hatte sich in Erwartung der Auswirkung der Regierungsmaßnahmen kaum verstärkt und fand zu behaupteten Preisen Unterkunft. Am Roggenlieferungsmarkt war das Preisniveau unverändert. Weizen lag heute etwas fester, da die Mühlen in der letzten Zeit gut den notwendigen Bedarf gedeckt haben und entsprechend ihrer Versorgungslage nunmehr wieder auf kurzfristige Ware zurückgreifen müssen, zugunsten prompter Lieferung waren noch immer Aufgelder von etwa 4 ℳ bedingt. Aber auch am Promptmarkt war die vorherrschende Nachfrage nun zu etwa 2 ℳ höheren Preisen zu befriedigen. Im Zeithandel kam es zu Preisbesserungen im gleichen Ausmaß. Weizenmehl hatte ruhiges Geschäft bei kaum veränderten Preisen. Roggenmehl in inländischer Ware war noch immer vernachlässigt, jedoch werden nur noch unerhebliche Aufgelder bewilligt. Hafer lag bei knapperem Angebot und einiger Auslandsnachfrage für gute Qualitäten freundlicher. Das Geschäft in Gerste blieb schwierig, da die Preisideen der Käufer und Verkäufer zurzeit stark auseinandergehen.

Amtlich notierten: Weizen märk. prompt ab Station, neue Ernte 229—231 (eher); Roggen, neue Ernte 199 bis 196; pr. Verlg. eher, übel. abgeschwächt; Futter- und Industriegerste 199—171; ruhig; Hafer 194—196, ohne Angebot, still; Weizenmehl prompt 29—28,75, behauptet; Roggenmehl 7/prozg. prompt 25—23, behauptet; Weizenkleie 12,25 bis 11,50, ruhig; Roggenkleie 10—10,25, still; Viktoriaerbsen 27—28; Kleine Speiseerbsen 31—34; Futtererbsen 14—17,50; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 15—20; Lupinen, gelbe 16—17; Leinkuchen Basis 37 v. H. 10,30 bis 10,40; Erdnußkuchen, Basis 50 v. H. ab Hamburg 11,30 bis 11,40; Sonnenblumenkuchen Basis 50 v. H. ab Hamburg 11,40 bis 11,50; Trockenschnitzel 9,70—9,80; Extrahiertes Sojabohnenschrot 40 v. H. ab Hamburg 10,40; dto. ab Stettin 11,40; Speisekartoffeln, Odenwälder, blaue 2,00—2,20; alles Tendenz unregelmäßig. — Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Juli 230—28,50; Okt. 229 u. B.; Dez. 230—29,50; Roggen Juli 170—77; Okt. 179,50—77,25; Dez. 181,50—80,50; Hafer Juli 149—48,50 B.; Okt. —; Dez. 152,75

* **Mannheimer Produktenbörse vom 4. Aug.** (Eigenbericht). Am Produktenmarkt war die Tendenz unverändert bei etwas harter Nachfrage für Brotgetreide neuer Ernte. Angeboten wurden in ℳ für die 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim: Inl. Weizen, alter 20,50, neuer 20,25; inl. Roggen prompt 19,50; inl. Hafer 17—18; Sommergerste 20—20,50; Futtergerste 17,75—18; Mais o. Biertreber 10,75—11; Erdnußkuchen 12,30; Sojaschrot 10,50; Trockenschnitzel 9,25; Malzkeime 10,50—11; Weizenmehl Spezial 0 30,25; dto. per 10. Sept.-Okt. 34; Brotmischmehl 30,25; Roggenmehl Spezial 28,25; Weizenfuttermehl 9,75; Weizenkleie feine 8,50; Roggenkleie 8,50—8,75; Gebäcke 40—50.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 4. Aug.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Cent, per 100 Kg.) Sept. 43; Nov. 43¾; Tend. 4,00; März 4,07¾. — Mais (in Gl. per Last 2000 Kg.) Sept. 32; Nov. 30¾; Jan. 30¾; März 30¾.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 4. Aug.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz fest: Okt. 5,9½ (5,1½); Dez. 5,8¾ (5,2¾); März 5,8½ (5,4¾). — Mais: Tendenz: Okt. 5,3¼ (6,1¼); Dez. 5,3¼ (5,2¾); März 5,3¼ (6,4¾).

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 4. Aug.** (Eig. Dr.) Rohzucker 6,35 B 6,20 G; Rest unverändert; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis per Aug. 32,00 n. 32,70; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 4. Aug.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 7,08.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 4. Aug.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Jan. (in 400) März 494; Mai 493—96; Tagesimport 6700; Tendenz ruhig. — Mittag: Okt. 461; Dez. 456; Jan. (30) 456; März 465; Mai 474; Juli 479; Okt. 481; Jan. (31) 486; März 491; Mai 496; Umsatz 8000; Tendenz stetig.

* **Klein-Viehmarkt in Mannheim vom 4. August.** Zufuhr insgesamt: 1168 Tiere. Zu einzelnen wurden gezahlt und erlöst für 50 Kg. Lebendgewicht in ℳ: 98 Kälber, a) 37—40; c) 30—36; d) 20—25. 19 Schafe, b) 39 bis 40. 91 Schweine, nicht notiert. 855 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 7—11, Ferkel über 4 Wochen 12—15, Läufer 16—19. Marktverlauf: Mit Kälbern mäßig geräumt, mit Ferkeln und Läufern lebhaft.

Berliner Metallbörse vom 4. August

	Kupfer Eg.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei Eg.	Blei Brief	Blei Geld	Zink Eg.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—.—	42.50	42.50	—.—	17.50	16.——	—.—	19.—	18.50
Februar	—.—	43.75	43.—	—.—	17.50	16.25	—.—	19.50	19.00
März	—.—	43.—	42.50	—.—	17.50	16.50	—.—	20.—	19.—
April	—.—	41.50	41.—	—.—	18.—	16.75	—.—	20.—	19.50
Mai	—.—	44.25	43.50	—.—	18.50	17.50	—.—	20.50	20.—
Juni	—.—	45.—	44.25	—.—	19.50	17.—	—.—	21.75	21.—
Juli	—.—	45.25	45.—	—.—	19.—	17.—	—.—	18.50	18.—
August	30.75	31.—	30.75	—.—	13.50	14.50	—.—	18.75	18.50
Sept.	—.—	30.50	30.25	—.—	13.75	14.75	—.—	19.50	19.50
Oktober	—.—	40.—	39.75	—.—	18.—	18.—	—.—	20.—	19.—
Nov.	40.75	40.75	40.50	—.—	18.50	18.50	—.—	20.—	19.—
Dezemb.	—.—	41.25	41.—	—.—	18.75	18.75	—.—	19.50	19.—

* **Tendenz:** Kupfer fest; Blei, Zink befestigt.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 4. Aug.** (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) garant. 47,25 ℳ für 100 Kg.; Raffinadekupfer loco 41,50—42,50; Standardkupfer loco 38—38,50; Standardblei per August 16,25 bis 16,75; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 160; dgl. in Walz- oder Drahtbarren 101; Reinnickel 98—99proz. 280; Antimon Regulus 34—36; Silber in Barren ca. 1000 fein pro Kg. 37,75—41 ℳ.

Londoner Metallbörse vom 4. August

Preise in £ pro To.: Kupfer Tage £ (Vormittags-Notiz), Platin Tage £

Kupfer, Standard:	38,15	Zinn, Standard:	139,7
3 Monate	38,37	3 Monate	137,7
Settl. Preis	38,25	Settl. Preis	138,0
Electrolyt	41,75	Banka	148,0
best selected	43,25	Straits	141,5
Barren Gesetz	—.—	Blei, ausländ.	15,25
Wirebars	43,75	Zink gewöhnlich	12,25

Quecksilber —.—; Nickel —.—; Platin —.—

£ **Tendenz:** Kupfer, Zinn, Zink fest; Blei stetig.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	3.	4.
4% Bad. St.-A. 21	60.—	60.—
7% Bad. Anl. Abl.	51.75	51.75
4% Pfälzer Bahn	40.—	40.—
4½% Pfälz. Bahn	42.—	42.—
4½% Badenwerke 28	40.—	40.—
6% Pfälz. Hyp. 25	70.—	69.75
6½% Pfälz. Hyp. 24	71.—	71.—
6½% „ „ 27	67.50	67.50
Pfälz. Hypoth. B.	46.—	43.—
Rh. Hypoth. 27	48.—	47.—
Rh. Hypoth. 28	73.—	73.—
Deutscher Hof	40.—	40.—
Eichbaum A. G.	—.—	—.—
Pfälz. Mühlen	—.—	—.—
Schwartz Storch	40.—	40.—
Süddeutsche Zucker	43.—	43.—
Mannheimer Gummi	18.—	18.—

	3.	4.
C. F. Boehringer	19.50	19.50
Brown, Boveri	18.—	18.—
Daimler-Benz	13.50	13.50
Deutsche Erdöl	31.50	32.50
Engelhorn Sarto	52.—	52.—
J. P. Bemberg	86.50	86.25
C. F. G.	27.75	27.75
Hilgerd Rhein.	—.—	—.—
Th. Mosch. Stadt	60.—	60.—
Brown-Fortg. Ges.	52.—	52.—
Brown Boveri	16.—	18.—
Conserv Metzelfing	35.—	36.75
„ Nürnberg	31.—	31.—
Chemische Werke	75.—	75.—
Chemische Albert	38.—	38.50
Chade	—.—	—.—
Daimler	—.—	—.—
Dt. Atlant.-T.	78.—	77.50
G. Seidel'S. Stoff.	137.5	137.0
Dt. Gummiw.	32.—	—.—
Dt. Linoleum	72.—	72.—
Deutsch. Schmelze	—.—	—.—
Durlacher	31.—	31.—
Eichbaum Werger	48.—	48.—
Eichbaum Mannheim	130.0	130.0
Eichbaum Rastatt	115.—	115.—
Eichbaum Ludwigshafen	100.0	100.0
Enzinger Union	80.—	80.—
Felten & Guilleaume	31.—	31.—
Frankf. A. Zweigst.	7.—	7.—
Frankf. Hofmühle	13.—	13.50

	3.	4.
Gebr. Fahrzeugfabr.	48.—	47.50
Gebr. Fromm	28.—	27.75
Gg. Egner	—.—	—.—
Glanzstoff	19.—	—.—
Glanzstoff Bremen	18.75	18.75
Gr. Feldbahn Ges.	—.—	—.—
Grün & Bilfinger	81.—	80.25
Gritzner Kayser	—.—	—.—
Heinr. Gehl & Co.	—.—	—.—
Herm. Gebr. T.	—.—	—.—
Hilgerdsmühle	82.—	82.25
Schwarz. Frankf.	5.50	5.50
Schwarz Gebr.	—.—	—.—
Schuckert Nürn.	68.75	68.50
Seilindustr. Wolff	70.—	70.—
Stadt. Zucker	108.2	108.0
Teerver. Rheinpreußen	—.—	—.—
Dtsch. Steinzeug	73.—	72.—
Vereinigte Glanzstoff	80.—	80.—
Westdeutsche Kaufh.	—.—	—.—
Wicking Portland	105.0	104.0
Wicking Portland St.	13.—	13.—
Zellstoff Waldhof	33.50	33.25

Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte

	3.	4.
5% Dtsch. Reich	73.75	73.75
4½% Reichsanl.	42.—	42.—
7% „ 26	67.80	68.05
4% I. Schutzgebiete	—.—	—.—
Schutzgebiete 27	43.15	43.70
4% „ „	8.10	8.10
4½% Schutzgebiete 14	8.37	8.37
7% Anleihe Ablös.	38	42.—	40.—
4% Anleihe Ablös.	23	41.—	42.—
4% Dtsch. Ost	23	40.—	40.—
4% „ „	27	44.—	44.—
6% Dtsch. Reichsbahn	28	113.50	113.50
6% Pfälz. Hyp.	24	—.—	—.—
5% Rheinische Hyp.	24	—.—	—.—
5% Dtsch. Hypoth.	1.10	1.10
4% Dtsch. Kl. abg.	48.—	47.—
4% Dtsch. Kom.-Abl.	—.—	—.—
7% Dtsch. Reichspost	52.—	52.—
4% Dtsch. R. G. 30	63.10	63.10
4% Pfälzer 24-5	71.—	70.50
4% Rh. Hyp. 5-9	62.85	63.—
4% „ „ 26	62.05	62.—
4% „ „ 27-11	62.25	62.—
4% „ „ 31-1	73.50	73.50
4% Anleihe 2	78.25	77.—
4% „ Ablös.	83.10	81.75
4% Schutzgebiete	8.25	8.25
4½% „	8.37	8.37
4% Anleihe 13	—.—	—.—
4% Anleihe 14	8.25	8.25

	3.	4.
Bank-Aktien		
Bayr. Z. Gentl.	12.75	12.75
Bayerische Hypo	67.50	—.—
Commerz Bankfurt	—.—	—.—
Dtsch. Hyp. u. Wb.	62.25	—.—
Dtsch. u. Dtsch.	74.—	73.—
Frankf. Hypoth.	—.—	—.—
Frankf. Bank	88.—	88.—
Frankf. Hypoth.	88.—	88.—
Frankf. Pfandbr.	56.25	56.25
Frankf. Nationalbank	—.—	—.—
Frankf. Sanitätsbank	17.50	17.50
Gegenw. Dt. Pfd.	18.50	17.—
Gries & Bilfinger	150.0	150.0
Hanf & Kies	13.—	13.—
Karlsruher Masch.	21.50	17.—
Lahmeyer, Frankf.	34.—	34.—
Lahmeyer, Wiesb.	6.50	6.—
Mainz. Aktienbrauerei	—.—	—.—
Mainz. Bankverein	—.—	3.—
Mainz. Kalkwerke	60.—	60.—
Mainzer Aktien	87.25	86.25
Nordstern Versch.	—.—	—.—
Pfälz. Bahn u. Bank	—.—	—.—
Pfälz. Mühlenwerke	13.75	13.—
Pfälzer Hypothek	—.—	14.—
Rheinische Hypo.	48.—	48.50
Rheinische Creditbank	65.—	65.—
Rhein. Hypothek.	70.—	70.—
Rheinische Bank	88.—	88.50
Rheinische Vereinsbank	81.—	81.—
Rheinische Westbank	102.0	102.0
Rhein. Schuhfabrik	115.0	—.—
Schwarz Storch	72.—	72.—
Siemens & Halske	87.25	86.25
Stadtbank Mannheim	—.—	—.—
Stadtbank Nürnberg	13.75	13.—
Stadtbank Pfalz	—.—	14.—
Transport-Aktien		
Bayerische Lloyd	13.—	13.50
Deutsche Eisenbahn	7.—	7.—
Deutsche Lloyd	13.—	13.50

	3.	4.
Montan-Aktien		
Bochumer Verein	173.0	177.0
Gelsenkirchen Bergw.	37.25	37.50
Harpener Bergbau	128.0	130.0
Phönix Bergbau	—.—	29.—
Rheinstahl Bergbau	102.0	102.0
Rheinstahl Hüttenwerke	103.0	—.—
Röchling	22.—	22.—
Thyssen Bergbau	37.25	36.25
Otavi-Minen	11.75	12.—
Phönix Bergbau	—.—	14.—
Industrie-Aktien		
Aschaffenburger Zellst.	110.0	110.0
Bayerische Spinnerei	—.—	—.—
Bayerische Wagnerei	—.—	—.—
Bayerische Zellstoff	102.0	102.0
Bayerische Zellstoff	102.0	102.0
Bayerische Zellstoff	102.0	102.0

Nachbargebiete

Erste Vorberatungen für den Wurstmarkt

* **Bad Dürkheim**, 3. August. Der Wurstmarktausschuß hat mit den Vorberatungen für den diesjährigen Wurstmarkt begonnen. In der jüngsten Sitzung wurde insbesondere die Frage des neuen Wurstmarktplakates, Vergebung von größeren Plätzen an Schausteller, Festsetzung der Platzgelder und dergl. mehr behandelt. Das diesjährige Wurstmarktplakat ist ein Schriftplakat mit einem Sinnbild (Wein- und Wurstsymbol), das auf den Wurstmarkt hindeutet. Für Gewinnung von Entwürfen für das Wurstmarktplakat und Wurstmarktanzeigen war vom Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker Ludwigshafen-Mannheim-Frankfurt a. Main ein Wettbewerb ausgeschrieben. Das Schiedsgericht hat mit dem 1. Preis einen wohlgelungenen Entwurf von Heinrich Frensch-Wiesbaden bedacht. Der Entwurf zeigt neben gut leserlicher Beschriftung die Symbole des Wurstmarktes in sehr glücklicher in die Augen springenden Gruppierung.

Von Wurstmarktinseratentwürfen wurden folgende mit Preise bedacht: Der Entwurf mit dem Kennwort von Hugo Abel in Freiburg i. Br.; die Entwürfe mit den Kennworten: Mat 2 und Schwarz-Weiß 2 von Jakob Baumann-Ludwigshafen wurden als nächstbeste erachtet.

Von einem besonderen Eröffnungsfestzug soll abgesehen werden. Die Eröffnung erfolgt also durch den Einzug der Musikkapellen vom Standkonzert in der Stadt (am Schloßplatz) auf den Wurstmarktfestplatz. Den Einmarsch und damit die Eröffnung des Festes verkünden 3 Böllerschüsse vom nahen Michelsberg, der Ursprungsstätte des Wurstmarktes.

Schüsse auf die Ehefrau

* **Winnbach**, 4. Aug. Im Verlauf von Familienstreitigkeiten schoß der Gastwirt Karl Henninger mit einem Jagdgewehr auf seine Frau. Sie mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Hebelstift Neustadt eingeliefert werden.

Hohe Strafen für Fahrraddiebstahl

* **Landau**, 4. August. Vor dem Amtsgericht hatten sich zwei Erwerbslose, die sich auf Wanderschaft fremde Fahrräder angeeignet hatten, wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Der eine, der Gärtner L. D. aus Ludwigshafen, hatte in Speyer und in Landau je ein Fahrrad gestohlen, der andere, Schneider Hans S. aus Kaiserslautern, eines in Landau. D. erhielt 1½ Jahre, S. 1 Jahr Gefängnis. Sofortige Strafverbüßung wurde angeordnet.

Fünf Lampertheimer paddeln ans Meer

* **Lampertheim**, 4. Aug. Gestern früh 8 Uhr verließen fünf junge Lampertheimer Sportler mit Paddelbooten den Altrhein, um auf einige Wochen eine Probefahrt mit selbstgebauten kleinen Fahrzeugen durchzuführen. Die jungen Leute sind sämtlich erwerbslos und versuchen ihr Wanderglück auf dem Wasserweg. Nachdem einigen von ihnen kürzlich durch ruchlose Brandstiftung ihre schönen Boote verbrannten, schafften sie Ersatz mit primitivstem Material. Sie fahren den Rhein hinab, zweigen am Niederrhein in den Weserkanal bis Bremen, von hier nach Hamburg, Nord-Ostsee-Kanal bis Kiel und zurück.

Die künftige Mindeststrafe für Landfriedensbruch

* **Darmstadt**, 4. Aug. Vor der Großen Strafkammer fand am Mittwoch eine größere Berufungsverhandlung statt, in der Urteile gegen Kommunisten abgeändert wurden. Von besonderem Interesse waren dabei die Ausführungen des Vorsitzenden in der Begründung des Urteils. Es wurde erklärt, daß es nun Schluß sei mit der Verhängung von Mindeststrafen für Landfriedensbruch. Unter einem Jahr Gefängnis komme kein Landfriedensbrecher mehr davon.

Olympia 1932

Auch Földeak nur Vierter

Olympia-Sonderdienst der NMZ.

Der mächtige Bau des „Auditoriums" mit seinem riesigen Hauptsaal war am Mittwoch noch nicht groß genug, um den Andrang des Publikums zu den Entscheidungen im Freistil-Ringen zu fassen. Es versteht sich, daß das Publikum bei dem einzelnen Kämpfen auch sehr lebhaft mitging.

Am Ringen im freien Stil nahm als einziger Deutscher bekanntlich nur der Hamburger Földeak teil, der noch im Vorjahre Europameister der Bellingewichtsklasse werden konnte. In Los Angeles aber hatte der Hamburger kein Glück, er verlor nach zwei Punktsiegen seinen dritten Kampf gegen den Kanadier Macdonald und konnte nur den vierten Platz belegen.

In den übrigen Gewichtsklassen gab es folgende Endergebnisse. Den Titel im Bantamgewicht holte sich der Amerikaner Pearce durch einen Schultersieg nach 15 Minuten über den Finnen Jalkari. Obwohl Pearce mit Jalkari und dem Ungarn Zombori zum Schluß nach Fehlerpunkten gleichstand, wurde ihm der Sieg zugesprochen, da er beide besiegt hatte.

In der Entscheidung des Federgewichts holte sich der Finne Hermann Pihlajamaeki den Titel durch Schultersieg nach 8:44 Min. über den Schweden Carlsson.

Schweden kam zu seiner zweiten Goldmedaille durch den Sieg von Ivar Johansson im Finale des Mittelgewichts über den Amerikaner Robert Hess, den er nach 9:42 Min. auf die Schultern legte.

Der Titel im Halbschwergewicht fiel an den Amerikaner Mehringer, der den Australier Scarf im Finale entscheidend besiegte.

Olympiasieger des Schwergewichts war bereits am Tage zuvor der Schwede Richthoff geworden.

Der Engländer Hampson, Olympiasieger auf der 800 m-Strecke in neuer Weltrekordzeit

Entscheidungen auf der Radrennbahn

van Egmond-Holland siegt im Fliegerkampf

Am Mittwochabend kam es auf der Radrennbahn zu den Entscheidungen der Radfahrer in den Bahnkonkurrenzen. Es waren diesmal gut 12 000 Zuschauer anwesend. Die weitaus wertvollste Konkurrenz war das 1000 Meter-Maßfahren, bei dem der Holländer van Egmond erneut seine großen Sprintervqualitäten zeigte. Für die drei Entscheidungen qualifizierten sich van Egmond und der Franzose Chaillet. Der Holländer siegte mit seinem sadelhaften Antritt in zwei von drei Läufen und wurde damit Olympiasieger. Grep-Australien verzichtete auf den Kampf um den dritten Platz, der damit dem Italiener Pellizzari zufiel.

Grep-Australien wurde dafür Sieger im Zeitfahren mit 1:13 Min. für 1000 Meter. Harwell-England brauchte 1:14,7 Min., Ruis-Kanada 1:17 Min., Confini-Italien 1:14,8 Min.

Das Ergebnis vom 50 Km.-Gehen

1. Green-England 4:30,10 Std.; 2. Dahlin-Lettland 4:37,20 Std.; 3. Frigerio-Italien 4:39,8 Std.; 4. Hähnel-Deutschland 5:26,8 Std.; 5. Strotto-Italien 5:37,33 Std.; 6. Sievert-Deutschland 5:36,41 Std.

Isohollo-Finnland
Sieger im 3000 m-Hindernislaufen

Olympisches Komitee in Wien

Wie schon zuletzt, so wird das Internationale Olympische Komitee auch seine nächste Tagung in Europa abhalten. Es wurde beschlossen, die Tagung im Juni 1933 in Wien abzuhalten.

Kusorzinski verletzt

Der neue polnische Olympiasieger Kuloczinski konnte seine Meldung für die 3000-Meter-Strecke nicht erfüllen, da er sich zwei Tage vorher in der Schlußphase des von ihm gewonnenen 10 000-Meter-Laufes eine schmerzhafte Fußverletzung zugezogen hatte.

Die Neger kommen nach Deutschland

Tolan und Metcalfe gehen Jonath Revanche

In einer Kampfpause erfuhr am Mittwochnachmittag unser Sonderberichterstatter in Los Angeles von gut unterrichteter Seite, daß die beiden farbigen Sportler Tolan und Metcalfe gleich im Anschluß an die Olympischen Spiele eine Europareise unternehmen werden. Tolan, dem es vor zwei Jahren in Deutschland trotz der damaligen Niederlage gegen Jonath ganz ausgezeichnet gefallen hat, möchte zusammen mit Metcalfe bei dieser Gelegenheit auch an einigen deutschen Sportfesten teilnehmen.

Bei dieser Gelegenheit erinnert man sich daran, daß damals Tolan von seinen amerikanischen, allerdings auch weißen Reisegenossen nicht gerade brüderlich behandelt worden ist.

Der neue Fünfkampf der Schwerathleten

Erstmalig 1936 in Berlin

Im Biltmore Hotel zu Los Angeles wurde der Kongreß der Schwerathleten abgeschlossen. Wie bereits gemeldet, liegt der Beschluß vor, den bisherigen olympischen Dreikampf der Gewichtheber durch einen Fünfkampf zu ersetzen. Dieser Fünfkampf wird außer dem beidarmigen Drücken, Reißen und Stoßen noch als Uebungen einarmiges Drücken und Stoßen vorsehen. Erstmalig soll dieser Fünfkampf 1936 bei den Olympischen Spielen in Berlin zum Austrag kommen.

Die Europameisterschaften der Schwerathleten sollen zukünftig nur noch für wirkliche Europäer, nicht aber für Länder wie Aegypten offen sein.

Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe

Voraussage für Freitag, 5. August

Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters. Vorübergehende Besserung nicht von Bestand.

Beobachtungen der Landeswetterwarte 7.30 Uhr vormittags

	Barometer auf 0 Meter	Temperatur				Wind		Wetter
						Richtung	Stärke	
Karlsruhe	165	—	16	19	18	W	leicht	halbbedeckt
Königstuhl	569	742,1	12	17	11	SW	leicht	Nebel
Feldberg	1493	747,4	11	12	14	SW	leicht	bedeckt
Bad. Wald	213	742,9	14	21	14	O	leicht	Regen
Hüfingen	712	743,9	11	16	12	W	leicht	bedeckt
Bad. Thürg.	703	—	11	17	9	O	leicht	halbbedeckt
Bad. Rhein	300	—	11	17	9	NW	leicht	bedeckt
Bad. Schwarzw.	422	733,6	14	21	12	SW	leicht	bedeckt
Feldberg, Hot	1276	638,5	9	13	9	S	leicht	Nebel

In der maritimen Luft kam es gestern bei und zu Gewittern, die stellenweise mit ergiebigen Niederschlägen verbunden waren. Heute morgen ist ein schwacher Vorstoß eines Ausläufers des Azorenhochs zu erkennen, der vorübergehendes Nachlassen der Niederschläge bringen wird. Eine Aenderung des Gesamtcharakters unserer Witterung ist jedoch vorerst nicht zu erwarten.

Reisewetter in Deutschland

Alpen: 10—18 Grad, Regen. Gestern: kühl und regnerisch.

Rhein- und Wesergebiet: 14—16 Grad, bedeckt. Gestern: kühl und regnerisch.

Harz und Thüringer Wald: 13—15 Grad, bedeckt. Gestern: mäßig warm, wolkig, vereinzelt Regen.

Nordsee: 14—16 Grad, bedeckt, einzelne Regen. Gestern: mäßig warm, zeitweise regnerisch.

Ostsee: 15—18 Grad, wolkig. Gestern: mäßig warm, zeitweise regnerisch.

Wasserwärme des Rheins: 18 Grad

Wassertemperaturen (heute früh 8 Uhr):

Bodensee bei Konstanz	18 Grad
Rhein bei Karlsruhe	17 „
Kappenwörth (Badebecken)	17 „

Chefredakteur: A. K. Mayhofer
Verantwortlich für Politik: Dr. Walter Reinhardt - Handel: Max Schmitt - Feuilleton: Dr. Stefan Meyer - Kommunalpolitik, Lokales: L. H. Franz Kircher - Sport und Bewegtes: Willy Müller - Badischer Teil, Gerichtswesen und den übrigen Teil: Franz Kircher - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Julius Raube, sämtlich in Mannheim - Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim R 1, 4-6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Statt besonderer Anzeige

Am 2. August entschlief nach langem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Fräulein **Ellriede Baus**

Mannheim (Lameystr. 8), 4. August 1932

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. Von Kondolenzbesuchen bitten wir freundlichst Abstand zu nehmen

Danksagung

Es sind uns anläßlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Mutter

Theresia Eisinger

so viel Worte des Trostes und Beileidskundgebungen zuteil geworden, daß es nur möglich ist, auf diesem Wege unseren Dank auszusprechen.

Mannheim (Lortzingstr. 24), 4. August 1932

Die Kinder

Trauer-Drucksachen in Brief- und Kartenform fertigen wir in wenigen Stunden an **Druckerei Dr. Haas** R 1, 4-6

Im Lichthof auf Extratischen
ab Freitag früh!

Herren-Sportstrümpfe
kräftige Strapazierware, mit Gummirand, hell Jacquardmuster 58 ₰
Herren-Sportstrümpfe
reine Wolle, sparte Melangefarben 1.45

Unsere Fenster an den Planken zeigen diese ungewöhnl. billigen Angebote

SCHMOLLER
Das große Warenhaus in Mannheim · Paradeplatz und Breitestraße

Reisekissen
30x40 cm, doppelseitig bunter Satinbezug, mit Henkel 50 ₰
Bootskissen
35x40 cm, doppelseitig Satinbezug, abgesteppt 55 ₰
Sofakissen
40x50 cm, mit gutem geblümten doppelseit. Satinbezug 95 ₰

MARCHIVUM

Lebensmittel

Mettwurst in Enden . Stck.	-.25	Span. Ölsardinen 3 Dos.	-.65
Hausm. Leberwurst Pf.	-.78	Hartweiz.-Grieß gelb Pf.	-.25
Westf. Mettwurst grob Pfd.	-.88	Bruch-Makkaroni 2 Pfd.	-.65
Plockwurst im Ganzen Pfd.	-.98	Burma-Reis . . . . 5 Pfd.	-.70
Schweineschmalz Pfd.	-.45	Neue Grünkern gem. 2 Pfd.	-.78
Fr. Molkereibutter ½ Pfd.	-.60	Malzkaffee . . . 4 Pfd.	-.88
Dessertkäse ötell. Schacht.	-.25	Erdbeer-Konfitüre Glas	-.55
Limburger ohne Rinde Pfd.	-.48	Gemüse-Erbsen neue Ernte 2 Pfd. Dose	-.58
Edamerkäse vollfett . Pfd.	-.58	1930er Moselwein Liter	-.62
Tafel-Oel . . . . . Liter	-.45	Schokolade sortiert, 4 Tafeln	-.49

Hausfrauen spart und kauft

bei WRONKER

Miele

Melior-Chrom-Fahrrad von RM. 81.- an.

das leichtlaufende Markenrad

Zu haben in den Fahrradhandlungen

Mielewerke A.G.

Mannheim, O 5. 3 Fernruf 23438

„Tempo"

löst die Schleifenfrage!

Sie benötigen zu viel Zeit zum Schleifenbinden!

Ihnen fehlt „Tempo" meine Herren, die neue Fertigschleife, elegant wie der Schleifen-Selbstbinder aber praktischer und zeitsparender!

Preise für „Tempo"

Wer sie sieht, kauft sich im Tempo eine „Tempo"

50 ₰ | 75 ₰ | 1.-

Vorführung unverbindlich!

WARENHAUS KANDER MANNHEIM

Wer macht preiswert **Transport** eines Herrenzimmers, evtl. Beladung, nach Freiburg i. Br. in nächster Zeit. B197 Telephon Nr. 32 698.

Autofahrt Würzburg - Leipzig - Berlin, Vorerst erf. Angeb. u. X F 28 an die Geschäftsst. *909

Heute Donnerstag **Verlängerung** Theater-Kaffee „Goldener Stern" - B 2, 14

Rosenhof · K 4, 19 Heute lange Nacht

Gemütlicher Aufenthalt Prima Weine Weinhaus Kurpfalz K 2, 20 Inh. Claire Depper Heute Verlängerung

Stellen-Gesuche

Norddeutsche *906
20 J., ev., aus guter Familie, sucht Stelle als Haustochter, höchst am Schluß, ev. etw. Taschengeld. Angeb. unt. T X 175 an die Geschäftsst.

Ordentlicher Junge aus guter Familie (Mittelreife) sucht s. Weiterbildg. Lehrstelle, ohne jegl. Vergütung. G. Lehrlohn. Angeb. unter W T 11 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *908

Tüchtige Bedienung sucht Stelle. Uebernimmt alle Hausarbeit. Angebote unter T J 10 an die Geschäftsst. *907

Kontoristin 21 J. alt, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung auf 1. Oktober, oder später. Mannheim oder Umgebung. — Angebote unter W S 10 an die Geschäftsstelle. B2801

Offene Stellen

Junge, kräft. *880
Bäckerlehrling sof. gesucht. Angeb. u. W V 10 an die Geschäftsstelle.

Lehrstelle in Uhrmacher- und Feinmechaniker-Werkstätte ist zu besetzen. *864 Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Verkäufe

Geschäfts-Auflösung Dampf-, Wirkwaren, Strick-, Schreib-, Rechenmaschinen, Büro-, Fahrradartikel, billig verkauft. Strumpfhaus Jürmel, Gentnerplatz 5. *918

Zündapp, 250 ccm in sehr gut. Zustand billig abzugeben. *920 K. B. T.

Nähmaschine für Mk. 135. Zentralschiff, modernster Holzschrank, Mod. 1931, neu, zu verkauf. Eine ganz große Gelegenheit! *942 Pfaffengrund, H 5, 2.

Leichte Federrolle bis 40 Ztr. Tragkr., sofort zu verkaufen. Angeb. u. X U 27 an die Geschäftsst. *951

Gebrü.-Aquarium 97 × 40, Grammophon m. Platt., sportlich, z. verkaufen. *913 Meerfeldtr. 54, 2 Tr.

Radio Lautsprecher (Vorführungsapp.) zu sehr. Preise, weil unter Preis abzug. Meißenstraße 5, 2. St. *915

Schnellwaage Theke, Wandschrank mit Glasaufsatz, alumin. bill. sof. z. verk. Geiger, Neckarau, Angelhr. 54, 2. Stock.

Gut neue *950 **Kücheneinrichtung** 1930, Eiche 340 M, zu verkauf. Anzus. Samstag v. 10—12 Uhr verm. S 1, 12, 3 Tr. links.

Guter Kinder- **Krankenfahrstuhl** zu verk. Preis 20 M. *934 Seckenhr. 5, 1.

Schaufensterspiegelscheibe, Tischen, alt. u. tl. Glasschränke u. Ausstattungsgegenstände billig zu verkf. *930 Näckle, G 5, 19.

Fahrräder neu u. gebr., sportlich, 5970 Buchheit, C 1, 13.

1 Herrenrad gut, f. 45 M, 1 gebr. Herrenrad, 25 M zu verkauf. Kern, S 6, 16, Seitenb., 3. St. 5907

Noch gut erh., starke **Dreimalmange** *921 nicht hast, mit erh. Federrolle 160, zu verf. Mittch., Pilsäckergrabbr. 6, 2. Stock.

1 m. Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Waschkommode u. 1 Nachtt. f. auf 18 M zu verk. Seckenhr. 7, 1 Tr. r. *914

Schönes Nußbaum, sehr gutbürgerl. Stil, Wasch., großer Waschtisch mit Spiegel u. schön. mh. Marmorpl., einkommodiert, billig zu verkaufen. *909 L 15, 16, 3. Stock.

Automarkt

Auto-Verleih an Selbstfahrer *482 Tel. 28474 J. Schwind Garage Heidelberger Straße 92

Auto-Anhänger f. Personenwag. verk. Kunstschlosserei Hartig, Neckarau, Neckarauerstraße 89. *3880

4:16 Opel, 4-Sitzer, Mod. 8 Mk., verkaufen Schreckenberger, T 4, 1. *921

6 Sitzer-Limousine in sehr gut. Zust. zu verkaufen od. gegen Kühe zu tausch. gesucht. — Angeb. unter Q D 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *481

Kastenlieferwagen (Diesewag), mit guter Mahl., d. Michael, Heffelbach, Mannheim, Lohrbacherstr., 1000 Mark, Mannheim, spottbillig zu verkaufen. Preis 350 Mark. 5909 Wer, in der Geschäftsst.

Vermietungen

Einfamilienhaus in Feudenheim 7 Zimmer mit allem Zubehör, 2 Mansarden, Veranda u. Balkon, Zentralheizg., Garage u. großer Garten, auf 1. Okt. zu 150 M zu vermieten. Näheres Telephon 414 71. *927

N 3, 1 ECKLADEN mit 4 Schaufenstern, 2 Nebenräume und großem Keller, zu vermieten. Näheres 2 Stock, Alf. Moch

Schöner Laden in Unterstadt, mit Nebenraum, ehemals Friseurgeschäft, neu hergerichtet, ev. mit Zweizimmerwohnung, auf 15. 8. od. 1. 9. preiswert zu vermieten. Angebote unter X Q 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *943

Achtung! Nähe Bahnhof in L 9, 2 sind 3-4 Garagen sofort zu vermieten.

4 oder 6 Zimmer-Wohnung auch für Geschäft oder Büro geeignet, in gute Lage (Tattersallplatz) auf 1. September oder später preiswert zu vermieten. Zu erfragen: Schwetzingerstraße 5, Laden. 8798

Eine 5 Zimmerwohnung am Ring mit Bad, Mansarde u. Zubehör sofort od. spät. zu vermieten. U 4, 18, bei Gärtner. 8882

J 2, 23, 4 Zimmer u. Küche auf 1. September zu vermieten. Zu erfragen Hausm. 4. Stock. B3528

Moderne 3 Zimmer, Küche Bad, Zentralheiz. etc., bis 1. 9. zu vermieten. Hardtstraße 8, Telephon Nr. 446 70. Daselbst noch eine

4 Zimmerwohnung, part. sofort oder später zu vermieten. 8918

U 4, 12, parterre. 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres bei: Chr. Stange, P 2 Nr. 1.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und großer Diele sofort zu vermieten. B928 Baum, Waldhofstraße 77.

Schöne **3 Zimmerwohnung** am Rhein, mit Bad, Speise- u. Besenkammer, Veranda, Garten, per 1. 9. zu vermieten. Zu erfragen Telephon Nr. 428 12. 8819

Schöne, sonnige 2 Zimmer und Küche Bad, Speisek. u. Zubeh., auf 1. 9. 32 für 48 M zu vermieten. Käferthal-Süd, Fischerstraße 19.

In Villa am Waldpark (Rheinfront) 2 sehr schöne, große Zimmer mit Balkon, Zentralheiz., Kalt- u. Warmwasser, Bad u. Toilettenanlage, möbliert od. leer, per 1. September oder später zu vermieten, auf Wunsch mit Kleinküche. Telephon Nr. 238 94. *942

Leeres Zimmer, groß, hell, sep., m. el. Licht, Heizung, a. Berufstätig. Herrn ab. Dame, ev. a. als Büro zu vermiet. *936 U 1, 5, 2 Tr.

Schön., gemütl. möbl. separ. Zimmer an anst. Herrn zu vermiet. L 2, 8, auf Wunsch auch Mittagstisch 60 Pf. *935 U 4, 20, 2 Tr. rechts

Kleinere Werkstatt mit Lager und Toreinfahrt, auch geteilt, zu vermieten. B9880 Rheinstraße 2, 2. Etg.

4 Zimmer-Wohnung 90 Mk., zu vermieten. **2 Zimmer-Wohnung** gesucht, bis 28 Mark. Adresse in der Geschäftsst. *888

4 Zimmer, Küche u. Zubeh., auf 1. 9. zu vermiet. Zu erfr. Landteilstr. 3, 1. St., r. *931

3 Zimmer-Wohnung part., zu vermieten. Näheres Lauzenstraße 1, 2. St. *917

2×2 gr. sonn. Zimmer Küche, Balkon, Speisekamm. Badenutzung, im 2. u. 3. Stock per 1. 10. billig zu vermieten Mannheim-Rheinau Plingstbergplatz 5 *

T 4 a, 4, Seitenbau: Wohng.: 3 Zimm. u. Küche zu vm. B2802 Näh. 2. Stock, links.

Schöne 2 Zimm., Küche, Bad, Veranda, Speisekamm. 2 Tr., sonnig, 2 Zimmer, Küche, Balkon auf 1. Sept. bill. zu verm. Näh.: Briefadelt, Neckarau, Heidesstraße 49, Tel.-Nr. 488 81. B2803

Schöner **2 Zimmer und Küche** 4. Etg., Seitenb., bis 1. Septbr. zu vermiet. Luisenring 5, part. Anzus. v. 10—4 Uhr. *909

1 Zimmer und Küche per 1. September zu vermieten *929 Freistraße Nr. 57 a.

1 groß. leer. Zimmer mit kl. Kocher, Spar., el. Licht, 1 Tr. hoch, als Büro geeign., neu herger., auch an einz. Dame od. Herrn zu vermieten. *901 Näher. bei Brombarth, L 13, 12, 3. Stock.

Schön. leer. Zimmer m. Küchenben., in gut. Hause, an berufstätig. Fräulein zu vermiet. Angeb. unt. W W 14 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *887

Gut möbl. Zimmer aus sofort od. später zu vermieten. B2821 P 4, 10, 3 Treppen.

Zu Weihnachtsfeiertage sehr schön., gr., herrschaftl. eingerichtet., heizbar. **Herrn-Schlafzimmer** mit all. Komfort, sof. od. spät. zu vermiet. *940 Telph. 229 94

M 3 14. Zimmer *920 sof. bill. zu vermiet. Anzusehen ab 12 Uhr. L. Hechmann, C 2, 6.

Miet-Gesuche

Laden mit 2—3 Z.-Wohnung oder geeignete Parterre-Wohnung auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Preisangeb. unt. X D 19 an die Geschäftsst. *935

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Mansarde, nicht parterre, in guter Lage Mannheims — Ludwigshafens **von kinderl. Ehepaar zum 1. Okt. gesucht.** Angebote unter U W 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2813/16

Wohnung bestehend aus 3 kleineren oder 2 größ. Zimmern mit Diele u. Bad, in ruhig. Lage von kinderl. Ehepaar (Beamten) gesucht. Angebote unter V V 75 an die Geschäftsstelle dies. Bl. *916

Junges Ehepaar in sicherer Position sucht **2 Zimmer u. Küche** auf 1. 9. oder 1. 10. Keine Bevorz. Ausführliche unter X Y 36 an die Geschäftsstelle. *948

Werkstätte 25—30 qm, m. Kraftanschluß, Schwerpunktbodenbelag od. Bodenbelag bel. geeignet, Angeb. m. Preis und X O 31 an die Gesch.

3-4 Zimmerwohnung mit 2. Lager zu mieten gesucht. — Angeb. unter X L 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *926

Wohnungstausch! Biete 2 Zim., Bad, u. Küche, suche 1 gr. Zim. u. Küche od. 2 kl. Zim. und Küche. — Näher.: Uhlandstraße Nr. 20a, 3 Tr. rechts. *906

Berufst. kinderl. Ehep. sucht per bald *900 **1-2 Zimmer u. Küche** in gut. H. Angeb. u. W Y 36 an die Gesch.

Herr sucht leeres **Mansarden - Zimmer** Preisangeb. u. X K Nr. 27 an die Geschäftsstelle. *925

Dauermieter sucht per 15. 8. möbl. Zimmer, ungest., mit Kochgelegenheit. Angebote m. Preisangabe u. X E Nr. 22 an die Gesch.

Ferien- und Urlaubs-Reisen

Zu den Deutschen nach Südtirol. Garda-See, Venedig, Dolomiten mit Pohautel-Special-Reisezeit-Wagen mit Klubsessel. Vom 14. bis 28. August, 10tägige, bequeme, preiswerte Reise mit genügend Besichtigungs- und Aufenthaltszeiten, einschl. Verpflegung, gute Hotels, Unfallversicherung RM. 145.—; Frühzuge aus Mannheim werden in Karlsruhe am Hauptbahnhof abgewartet. Fordern Sie Prospekte, auch von den übrigen 3. Kl. Mitgliedern Reisen von der Reiseklame Karlsruhe (Sternschreiber 801). 8892

7 Tage Freipension Nähr. i. Prospekt d. *918 Nordsee-Hotel **Borkum** führ. Haus, dir. a. Meer. Volle Pens. von 6 Mk. an. Hotel-Prospekt in der Geschäftsst. d. Bl.

Neuberziehen v. Lampenschirme - Drahtgestell Von Mk. 11.90 an — Von Mk. 17.50 an — Abb.-Schirm

9014 Auf Wunsch in 10 monatlichen Raten über Garnerie, Anzeigen, Installation u. Reparaturen v. Licht- u. Klingelanlagen. **Lampen-Jäger, D 3, 4. Tel. 22504.**

Geld-Verkehr

Mk. 1500 bis 2000 *932 v. Selbstg. sof. gesucht geg. gute Sicherh. Mon. Rückzahl. 100 M. Für Rückzahl. v. Rente abgetreten. Angeb. unt. X M 29 an die Geschäftsst.

Mk. 3500.- *955 v. Geschäftsmann zur Ablösung d. Bank. u. **gute Selbsthilfe**, etwas gute Sicherh. u. Zins gesucht. Angeb. unter X W 30 an die Gesch.

Darlehen Auszahlung sof. Bisher über RM. 500 000.- Auszahlung. verm. Josef Kurz L 10, 7

Immobilien

Für Metzger: la. Geschäfts- u. Wohnhaus Eckhaus, Wurstfiliale, in verkehrsreich. Lage der Neckarstadt, 15 Wohnungen, gr. Hof, günstig zu verkaufen. Angebote unt. X R 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *916

Bei nur M. 4000.- Anzahlung V134 Wohnhaus mit 4, 3 und 2 Z.-Wohnungen zu 15 Mille zu verkauf. Gute Neckarstadtlage. Julius Wolff (Ph. D. M.), Prinz-Wilhelmstr. 12.

Haus mit Laden u. 2—3 Zim.-Wohng., in Seitenstr., Nähe 3. Stadtteilstr., zu kaufen gesucht. — Dir. Angebote erb. unt. X J Nr. 26 an die Geschäftsstelle. B2807

Wohnhaus in guter Lage, mit kleinem, guten Wohnungen, als Kapitalanlage zu verkaufen. Angeb. beford. unter U M 2116 die Geschäftsst. d. Bl. B2[illegible]

Klein. Wohnhaus 4 Zim. gesucht. 5000 M Anzahlung. Vermittl. nicht erw.? — Angeb. unter W J 1 an die Geschäftsstelle. *943

Grundstück 44 Ar, Sockenheimer Landstraße, günst. zu verkaufen. B2803 Karl Weihaar, RD 22, Sockenheimerstr. Nr. 71

Hypotheken

RMk. 1500.- *944 als Hypothek auf erstes beleih. Geschäftshaus, Angeb. m. Zins u. X B 96 a. d. Gesch.

Vermischtes

Tüchtige Schneiderin fert. sämtl. Damen-, auch Kinderkleider u. Wäsche an, in u. auß. d. Hause, zu zeitgemäß. Preisen. Angebote u. K N 66 an die Gesch. B3731

Neue Salz-Gurken außergewöhnlich groß Stück nur 15 Pfg. Pfälzer Landhaus

Im Anfertigen von Damen- und Kinder-**Garderobe** (Maßanzüge) empf. sich Näherin, Hafen, u. X A 19 an die Gesch. *904

Wer hat gebr. Möbel abzugeben *907 **gegen Maler- und Tüncherarbeiten?** Angeb. unter X C 30 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Kauf-Gesuche

Lebensmittelgeschäft in nur gut. Lage, mit nachweisbar gut. Umsatz, ganz sofort. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. u. T Y 170 a. d. Geschäftsst. B2830

Transport - Dreirad gut erhalt., b. treten, billig zu kauf. gesucht. Angeb. u. X S 35 an die Geschäftsst. *940

Leichter *860 **Federhandwagen** zu kaufen gesucht. Angeb. unter W Z 17 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Spanische Wand zu kaufen gesucht. Angeb. u. X G 24 an die Geschäftsst. *912

Gut erhalt. weiß. Herd gesucht. *908 Adresse in der Gesch.

Alte Kohlenherde kft. Fr. Riesheimer, T 6, 23. *850

Büromöbel und Schreibmaschinen gebr., gut erhalt., zu kauf. gesucht. Angebote u. V W 70 an die Geschäftsst. *918

Heirat

Gute Ehen finden Sie im D.O.B., Mannheim, N 4 Nr. 1. *905

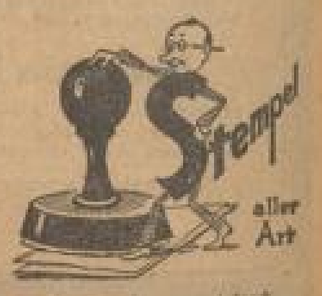
Hausmütterchen Wo geht die reiche gute Mutter? Wo? Jahre a. meine lebl. Mutti wäre, einem liebe Mutter sein a. herzg. u. dem Vater treue Lebensgefährtin. — Briefe unter T Q Nr. 168 an die Geschäftsstelle MM. Blatt erbeten. *917

Alt. Arzt in kleiner Stadt leb., sucht 35 gute Lebensgefährtin Bin 37 J., 1.80 groß, repräsentabel. Angeb. unt. W X 16 an die Geschäftsstelle. *903

Beamter, Ende 40, mittelgr., natürlich, wünscht **Heirat** mit hübsch. lief. Tochter. Angeb. u. X N 10 an die Geschäftsst. d. Bl.

Beteiligungen

Tätige Beteiligung als Teilhaber, v. gut. land. Geschäft - Inh. Gleichzeitig Bezirk gesucht b. mögl. erster Kraft, verf. Firm. Angeb. u. W N 3 an die Geschäftsst. *900



Stempel aller Art

schnell und preiswert durch Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H.

MARCHIVUM